



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Bundesamt für Migration BFM

13 Soziale Sicherheit

Neuchâtel, Mai 2011

Sozialhilfestatistik im Asylbereich (eAsyl)

Gesamtschweizerische Ergebnisse 2010

.....

Auskunft:

Juraté Zalgaité Kaya, BFS, Sektion Sozialhilfe, Tel. +41 32 713 64 56

E-Mail: EasyI@bfs.admin.ch

Amila Dracic, BFS, Sektion Sozialhilfe, Tel. +41 32 713 64 97

E-Mail: EasyI@bfs.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze	3
2	Sozialhilfestatistik im Asylbereich (eAsyl)	4
2.1	Kontext	4
2.2	Ziele	4
2.3	Methode	4
3	Ergebnisse	6
3.1	Faktor W	6
3.2	Sozialhilfequote	7
3.3	Erwerbsquote	7
3.4	Ergebnisse des Faktors W	8
3.5	Vergleich und Analyse	9
4	Schlussfolgerungen	13
5	Anhang	15

Glossar

BFS	Bundesamt für Statistik
BFM	Bundesamt für Migration
eAsyl	Sozialhilfestatistik im Asylbereich
Faktor W	Faktor der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit: Anzahl Personen, die von einer arbeitenden Person unterstützt werden können
ZEMIS	Zentrales Migrationsinformationssystem, Datenbank des BFM, in Betrieb seit März 2008
AS	Asylsuchende
VA-7	Vorläufig aufgenommene Personen mit weniger als 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz
Grundgesamtheit von eAsyl	Asylsuchende (AS) und vorläufig aufgenommene Personen mit weniger als 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz (VA-7) am Stichtag (30. Juni). Die AS und VA-7, die sich in so genannten „gemischten“ Dossiers (AS und/oder VA-7 und Personen mit anderen Aufenthaltsstatus) befinden werden nicht berücksichtigt.
Unterstützungseinheit (UE)	AS/VA-7 mit einem gemeinsamen Unterstützungsbudget
Erwerbstätige Personen	AS/VA-7, die nach ZEMIS am Stichtag (30. Juni) eine Arbeitsbewilligung besitzen
Brutto-Tagespauschale	Durchschnittlicher Sozialhilfebetrag pro Tag und pro Person ohne Berücksichtigung allfälliger Einkommen der Sozialhilfeempfänger/innen
Netto-Tagespauschale	Durchschnittlicher Sozialhilfebetrag pro Tag und pro Person nach Subtraktion der Einkommen der Sozialhilfeempfänger/innen
Familienstruktur	Durchschnittliche Anzahl AS/VA-7 pro Unterstützungseinheit

1 Das Wichtigste in Kürze

Die Sozialhilfestatistik im Asylbereich (eAsyl) wurde 2008 eingeführt. Sie ermöglicht einen Überblick über die effektiven Sozialhilfekosten für Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene mit weniger als 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz. Auf der Grundlage der erhobenen Daten wird ein Indikator – der Faktor W – ermittelt, welcher der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer erwerbstätigen Person des Asylbereichs entspricht. Ein fest vorgegebener und in der Asylverordnung 2 definierter Faktor $W=2$ dient dem Bundesamt für Migration (BFM) zur Berechnung der Subventionen an die Kantone im Asylbereich.

Die dritte gesamtschweizerische Erhebung der eAsyl wurde vom 23. August bis 8. Oktober 2010 durchgeführt. Erhoben wurden die Daten für den Monat Juni (Stand am 30. Juni 2010) mittels Online-Fragebogen oder über die Direktlieferung verschlüsselter Dateien. Kantone, Gemeinden oder Hilfswerke als Erhebungsstellen haben insgesamt 7302 Dossiers erhalten, die anhand einer Zufallsstichprobe ausgewählt wurden. Sie haben 7298 dieser Dossiers erfasst, was einer ausserordentlich hohen Rücklaufquote von 99,95% entspricht.

Der gesamtschweizerische Faktor W aus der Erhebung 2010 beläuft sich auf 1,37. Damit liegt er 20% unter demjenigen von Juni 2009 ($W=1,72^1$) und 10% unter demjenigen von Juni 2008 ($W=1.51$). Die kantonalen Werte zum Faktor W variieren 2010 zwischen 0,78 und 3,00 (2009 zwischen 0,88 und 3,61). Die Analyse der Variablen zur Berechnung des Faktors W zeigt, dass die Brutto- und die Nettokosten seit der ersten eAsyl 2008 weiter gestiegen sind. Der geschätzte Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen (bzw. die Sozialhilfequote) hat 2010 weiter zugenommen. Der Anteil der Erwerbstätigen bei den finanziell Unabhängigen hat 2010 einen Höchstwert erreicht. Zusammen genommen tragen diese Faktoren zur Erklärung der Abnahme der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der erwerbstätigen Personen 2010 gegenüber 2008-2009 bei.

Das BFM arbeitet derzeit zusammen mit den Kantonen an einem neuen Modell zur Subventionierung der Sozialhilfe im Asyl- und Flüchtlingsbereich. Als eine der geplanten Änderungen soll der Faktor W nicht mehr Bestandteil der Formel zur Berechnung des Gesamtbetrags der Bundesbeiträge sein. Damit wird sich die Relevanz des auf der Grundlage von eAsyl geschätzten Faktors W verändern. Vielmehr sollen Inhalt und Ziele der Sozialhilfestatistik im Asyl- und Flüchtlingsbereich neu definiert werden. Zu diesem Zweck wird derzeit der Informationsbedarf verschiedener Interessengruppen eingeholt.

¹ In diesem Bericht werden die aufgrund der Korrektur bei den Gesundheitskosten im Kanton VD revidierten Werte verwendet; vgl. auch Fussnote S. 8.

2 Sozialhilfestatistik im Asylbereich (eAsyl)

2.1 Kontext

Die Sozialhilfestatistik im Asylbereich (eAsyl) wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) im Auftrag des BFM durchgeführt. Die Einführung der eAsyl ist auf die Teilrevision des Asylgesetzes per 1. Januar 2008 mit unter anderem einem neuen Subventionierungssystem bei der Sozialhilfe im Asyl- und Flüchtlingsbereich zurückzuführen. Die eAsyl entspricht einem Bedürfnis des Bundes und der Kantone, die effektiven Kosten der Kantone anhand statistisch gesicherter und vergleichbarer Daten analysieren zu können. Ausserdem ermöglicht sie, die Berechnung der Bundesbeiträge an die Kantone im Asylbereich periodisch zu überprüfen.

2.2 Ziele

Das Hauptziel der eAsyl ist die Berechnung eines Indikators – des Faktors W –, der Aufschluss über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer erwerbstätigen Person im Asylbereich gibt. Der Faktor W ist Bestandteil der Formel zur Berechnung des Gesamtbetrags der Globalpauschalen, die das BFM den Kantonen vergütet.

Weitere Ziele sind die Bereitstellung von Auswertungen zu den Sozialhilfekosten an die Kantone sowie weitere Kennzahlen für die Finanzaufsicht des BFM.

2.3 Methode

Für die eAsyl wird aus dem ZEMIS eine Stichprobe gezogen. Sie besteht aus maximal 300 Dossiers pro Kanton. Kantone, die weniger als 300 Dossiers aufweisen, erfassen all ihre Dossiers. Des Weiteren fliessen alle Dossiers der Kantone, die den ganzen Bestand mittels Datenexport liefern, in die eAsyl mit hinein. 2010 haben 16 Kantone eine Vollerhebung durchgeführt.

Für die eAsyl 2010 wurden die Daten für den Monat Juni 2010 erfasst, namentlich der Stand der Dossiers/Unterstützungseinheiten am 30. Juni 2010. Die Erhebung wurde vom 23. August bis 8. Oktober 2010 durchgeführt.

Die Grundgesamtheit der eAsyl umfasst alle Personen des Asylbereichs, für die der Bund den Kantonen die Sozialhilfe in Form der Globalpauschale 1 abgilt². Dabei handelt es sich um:

- Asylsuchende (1. und 2. Instanz bis Rechtskraft des Asylentscheids) (AS)

² Sogenannte «gemischte» Dossiers, d.h. Dossiers mit Personen, die Teil der definierten Grundgesamtheit sind und Personen, die nicht zur definierten Grundgesamtheit gehören, werden bei eAsyl nicht berücksichtigt. Mit anderen Worten kann ein Dossier nur zur Grundgesamtheit gehören, wenn alle Personen darin der Grundgesamtheit angehören.

- Vorläufig aufgenommene Personen mit weniger als 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz (VA-7).

Plan und Ziehung der Stichprobe sowie die spätere Hochrechnung erfolgen nach der Methode, die der *Dienst für Statistische Methoden* des BFS erstellt hat. Die Stichprobeneinheit entspricht einem Dossier. Der Stichprobenplan umfasst zwei Schichten: den Kanton sowie Dossiers mit mindestens einer erwerbstätigen Person und Dossiers ohne erwerbstätige Personen. Durch die zweite Schichtung kann eine ausreichende Vertretung von erwerbstätigen Personen sichergestellt werden.

Die gesamtschweizerische Stichprobe 2010 umfasste 7302 Dossiers.

3 Ergebnisse

Die Rücklaufquote war mit 99,95% äusserst hoch. Praktisch alle Dossiers (7298 von 7302) wurden erfasst und zurückgesandt. 74,7% (5454) davon enthielten Personen, die im Juni 2010 Sozialhilfe bezogen hatten, bei 25,3% (1844 Dossiers) war dies nicht der Fall.

3.1 Faktor W

Definition

Der Faktor W – Faktor der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer erwerbstätigen Person – gibt Aufschluss über die durchschnittliche Anzahl Personen, die von einer erwerbstätigen Person finanziell unterstützt werden können. Dabei wird die erwerbstätige Person selbst mitgezählt. Der Faktor W ist Teil der Formel zur Berechnung des Gesamtbetrags, den das BFM den Kantonen vergütet. Basierend auf den kantonalen Abrechnungen der Jahre 2001–2005 hat das BFM den Durchschnittswert für den gesamtschweizerischen Faktor W im Asylbereich auf 2,0 festgelegt. Das heisst, dass eine erwerbstätige Person für ihren eigenen Unterhalt und für den Lebensunterhalt einer weiteren Person aufkommen kann. Dieser Faktor von 2,0 wird jährlich mit dem kantonalen Faktor der Familienstruktur gewichtet³.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit kann sich mit der Zeit ändern. Mit den Daten der eAsyl kann die Entwicklung des Faktors W beobachtet und die Angemessenheit des Gesamtbetrags überprüft werden, der im Asylbereich an die Kantone ausbezahlt wird.

Berechnung

Der Faktor W wird nach folgender Formel berechnet:

$$W = \frac{[P * (SH / TAG) * ANZ] - EK}{E * (SH/TAG) * ANZ}$$

P Gesamtzahl der Personen des Asylbereichs in der erhobenen Periode, d.h. per 30. Juni 2010 (Quelle: ZEMIS);

SH Berechnete (Brutto-)Sozialhilfe in der erhobenen Periode (Quelle: eAsyl);

TAG Anzahl Tage, für welche die Leistungen ausgerichtet wurden, multipliziert mit der Anzahl Personen im Dossier (Quelle: eAsyl);

³ Vgl. Art. 23 Asylverordnung 2 über Finanzierungsfragen (AsylV 2, SR 142.312).

- ANZ Anzahl Tage des Betrachtungszeitraums: 30 Tage (Monat Juni);
- EK Effektive Kosten in der erhobenen Periode (Netto-Sozialhilfe – Sozialhilfe abzüglich der Einkommen) (Quelle: eAsyl);
- E Anzahl erwerbstätiger Personen des Asylbereichs per 30. Juni 2010 (Quelle: ZEMIS).

3.2 Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote wird definiert als Anteil aller Personen der Dossiers, die eine finanzielle Unterstützung erhalten, bezüglich der Anzahl Personen aller Dossiers der Grundgesamtheit.

3.3 Erwerbsquote

Die Erwerbsquote wird definiert als Anteil der AS/VA-7, die im ZEMIS am Stichtag (30. Juni) als erwerbstätig (mit Arbeitsbewilligung) registriert sind.

3.4 Ergebnisse des Faktors W

Tabelle 1: Brutto-Tagespauschale und Faktor W

Kanton	Brutto-Tagespauschale ⁴	Fehlermarge ⁵	Faktor W	Fehlermarge
ZH	36,61	±1,79	1,76	±0,68
BE	33,09	±1,49	0,85	±1,32
LU	45,95	±2,24	0,78	±0,43
UR	39,63	0 ⁶	1,11	0
SZ	36,19	0	1,45	0
OW	29,74	0	1,26	0
NW	25,87	0	1,36	0
GL	27,32	0	1,33	0
ZG	37,81	0	1,23	0
FR	32,06	±0,84	1,70	±0,47
SO	31,73	±0,89	1,55	±0,39
BS	52,84	0	0,84	0
BL	35,68	0	1,13	0
SH	33,06	0	1,46	0
AR	38,69	0	1,27	0
AI	34,48	0	3,00	0
SG	33,99	±1,17	1,31	±0,44
GR	29,04	0	1,38	0
AG	41,21	±0,87	1,48	±0,65
TG	35,69	0	1,76	0
TI	42,20	±2,18	1,44	±0,31
VD	35,17	0	1,65	0
VS	34,35	0	1,61	0
NE	36,88	±0,39	1,47	±0,10
GE	40,78	±2,15	1,06	±0,54
JU	30,17	0	2,24	0
CH	36,62	±0,45	1,37	±0,17

Der Wert des Faktors W beträgt für alle Kantone insgesamt 1,37 bei einer Fehlermarge von ±0,17. Die kantonalen Werte variieren zwischen 0,78 (LU) und 3,00 (AI). Die tiefste Brutto-Tagespauschale verzeichnet der Kanton GL (25,87 Fr.), die höchste der Kanton BS (52,84 Fr.).

⁴ Brutto-Tagespauschale: Durchschnitt der Brutto-Sozialhilfekosten pro Tag und Person in Fr. (die Einkommen der teilweise von der Sozialhilfe abhängigen Personen sind darin nicht berücksichtigt).

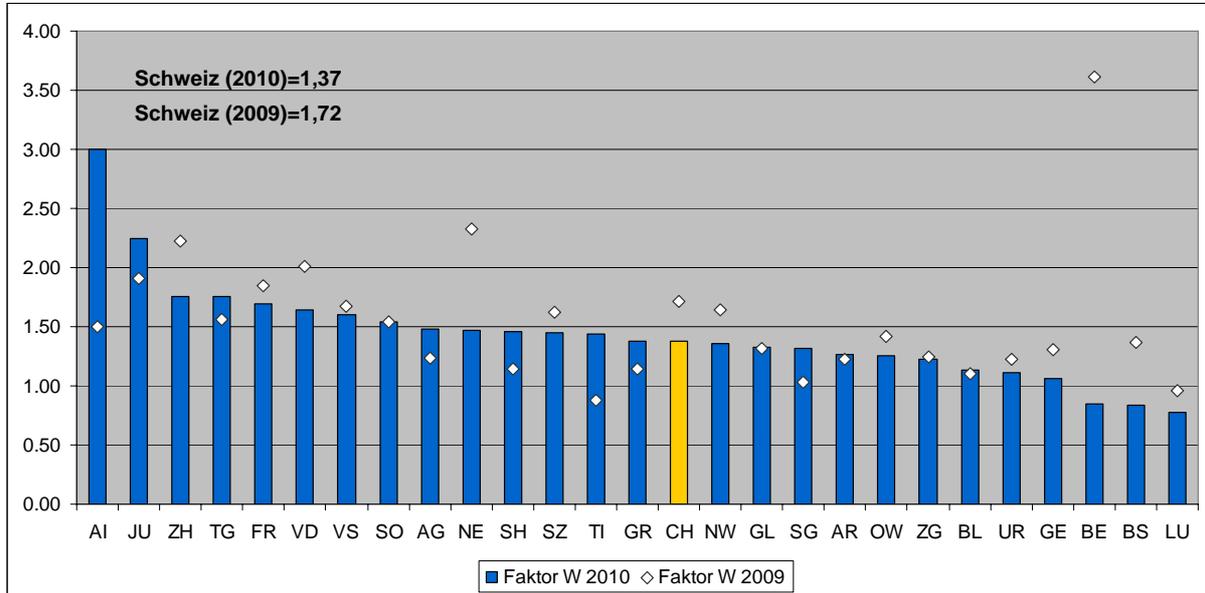
⁵ Schätzungen müssen mit einer bestimmten Genauigkeit angegeben werden. Hier wird als Fehlermarge die doppelte Standardabweichung der Schätzung eingeführt. Das entspricht den Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls.

⁶ Bei Vollerhebungen ohne Antwortausfall wird die Schätzung zu einem genau berechenbaren Wert. Somit sind die Standardabweichung und dementsprechend die Fehlermarge gleich Null.

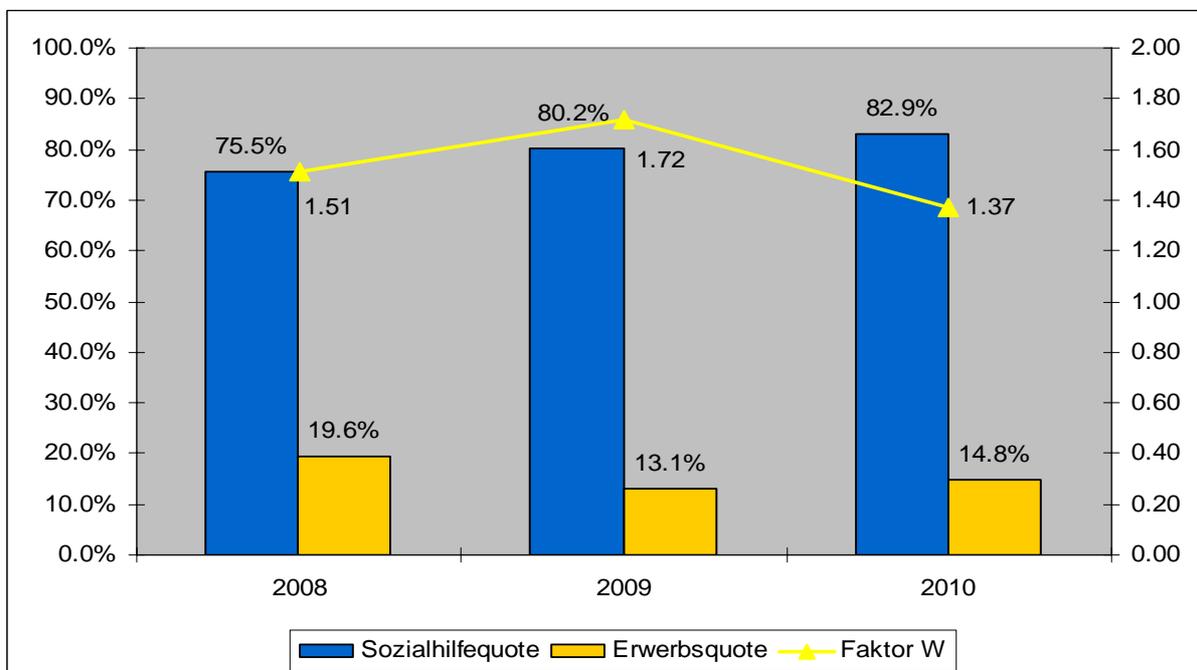
3.5 Vergleich und Analyse

Der Faktor W ist gegenüber dem Vorjahr gesamtschweizerisch um 20% von 1,72⁷ auf 1,37 gesunken. Er hat in 14 Kantonen ab- und in 12 Kantonen zugenommen (vgl. Grafik 1).

Grafik 1: Faktor W im Juni 2009 und 2010 nach Kantonen



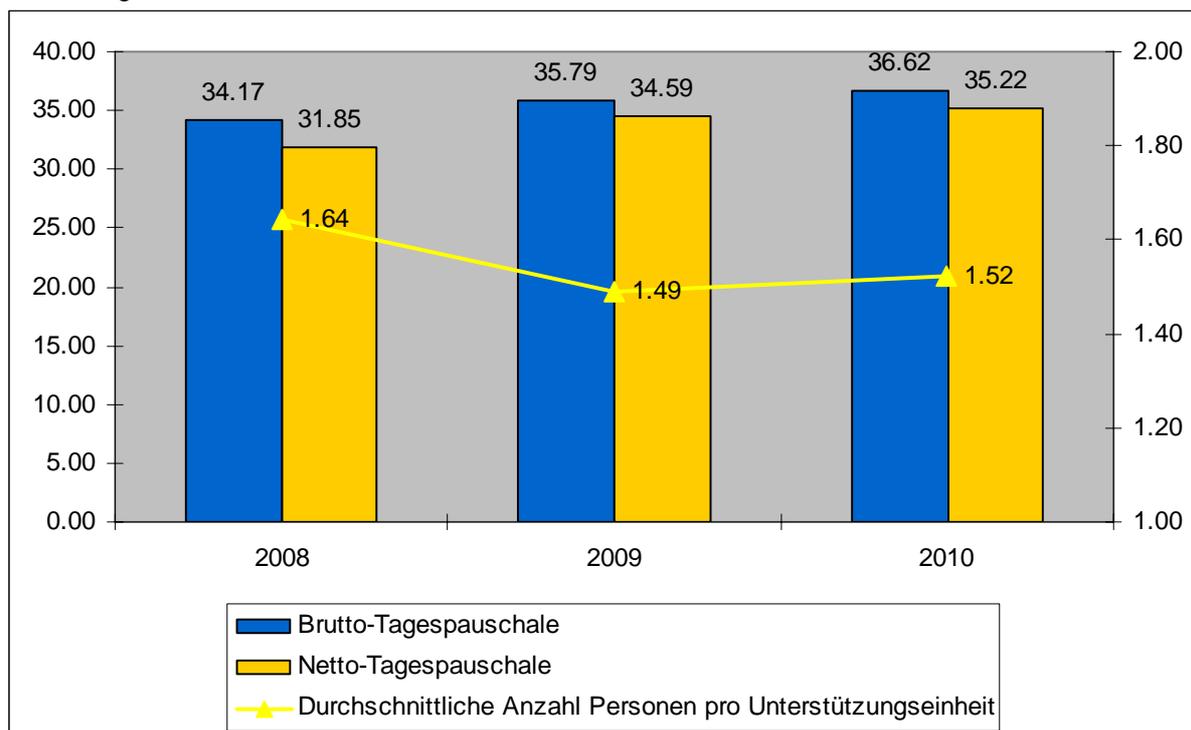
Grafik 2: Faktor W, Sozialhilfequote und Erwerbsquote: Gesamtschweizerische Entwicklung 2008–2010



⁷ Die Krankenkassenprämien, Franchisen und Selbstbehalte des Kantons VD mussten nachträglich korrigiert werden (da statt der effektiven Kosten Pauschalen berücksichtigt worden waren). Demzufolge können die Daten dieses Kantons sowie der Schweiz zu den Jahren 2008–2009 leicht von denjenigen abweichen, die in den bisherigen eAsyl-Berichten publiziert wurden.

Wie Grafik 3 zeigt, sind die Tagespauschalen pro Person wie seit Erhebungsbeginn auch 2010 trotz einer leichten Zunahme bei der durchschnittlichen Anzahl Personen pro Unterstützungseinheit weiter gestiegen. Zwischen Juni 2008 und 2009 hatten alle Kostenpunkte zugenommen, zwischen 2009 und 2010 waren es vor allem die Gesundheitskosten und die weiteren Kosten.

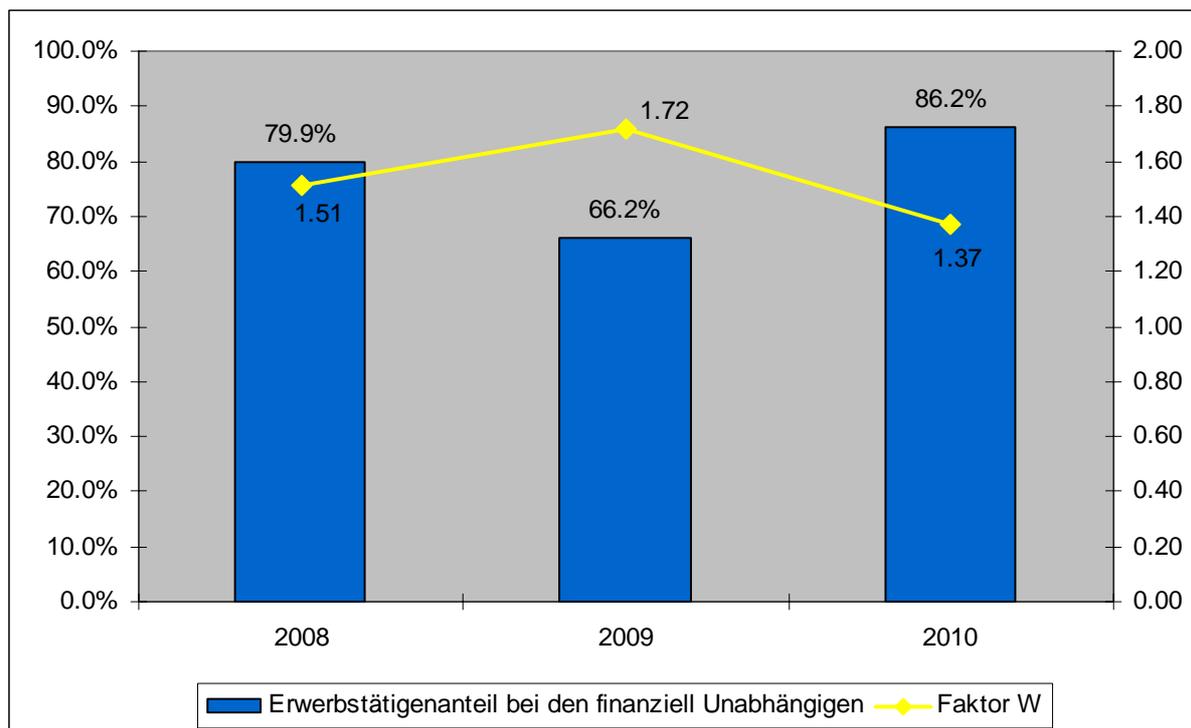
Grafik 3: Brutto- und Netto-Tagespauschale pro Person, durchschnittliche Anzahl Personen pro Unterstützungseinheit



Was die Einkommen der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger anbelangt, so ist ihr Anteil an der Unterstützung zwischen Juni 2009 (3,4%) und Juni 2010 (3,8%) stabil geblieben, ohne an die 6,8% von 2008 heranzukommen. Diese Einkommen widerspiegeln sich auch in der Differenz zwischen Brutto- und Netto-Tagespauschale (vgl. Grafik 3).

In Grafik 4 sind die Entwicklung des Faktors W und die Anteile Erwerbstätiger (Personen, welche nach ZEMIS eine Arbeitsbewilligung besitzen) an den Grundgesamtheiten finanziell unabhängiger Personen für die Jahre 2008, 2009 und 2010 dargestellt. Wie es die Formel des Faktors W besagt, steigt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit der Abnahme des soeben erwähnten Anteils erwerbstätiger Personen. Der Faktor W wird bei einem Anstieg des Anteils Erwerbstätiger bei den finanziell unabhängigen Personen kleiner. Dies lässt sich aber nur so klar sagen, falls die anderen Grössen in der Faktor-W-Formel unverändert blieben.

Grafik 4: Erwerbstätigenanteil bei den finanziell unabhängigen Personen und Faktor W



Entwicklung des Faktors W in den Kantonen AI und BE

Vor allem in den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Bern sind auffallende Schwankungen in der Höhe des jeweiligen Faktors W im Monat Juni der Jahre 2008, 2009 und 2010 zu beobachten.

Der Kanton Appenzell Innerrhoden verzeichnet für das Jahr 2009 einen Faktor W von 1,50 und für das Jahr 2010 einen Faktor W von 3,00. Das Ergebnis aus dem Jahr 2010 lässt sich dadurch erklären, dass von den drei als finanziell unabhängig erfassten Personen nur eine Person im Besitz einer Arbeitsbewilligung war, wodurch die Höhe des Faktors W zu erklären ist. Das bedeutet, dass (theoretisch gemäss Formel zur Berechnung des Faktors W) eine erwerbstätige Person den Lebensunterhalt für sich und zwei weitere Personen bestreiten kann.

Da der Kanton Bern eine Stichprobe erfasst hat, mussten dessen Ergebnisse extrapoliert werden. Seit der Einführung der Statistik eAsyl im Jahr 2008 ist der Berner Faktor W von einer schwankenden Entwicklung geprägt: Im Juni 2008 resultierte ein Faktor W von 1,41, im Juni 2009 war ein Faktor W von 3,61 zu verzeichnen und im Juni 2010 hat der Faktor W 0,85 betragen. Betrachtet man die finanziell unabhängigen und die erwerbstätigen Personen (ohne Berücksichtigung der restlichen erklärenden Variablen), variiert der Anteil der Erwerbstätigen bei den finanziell unabhängigen Personen am meisten. Im Juni 2008 waren fast alle

finanziell unabhängigen Personen erwerbstätig (95%), was einen Einfluss auf ihre relativ tiefe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hatte ($W=1,41$). Im Juni 2009 galten lediglich 31% der finanziell unabhängigen Personen als erwerbstätig, was die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Erwerbstätigen deutlich erhöht hat ($W=3,61$). Die Situation hat sich ein Jahr später verändert, da nicht nur alle finanziell unabhängigen Personen einem Erwerb nachgingen, sondern auch ein Teil der Erwerbstätigen Sozialhilfe bezieht (der Anteil der Erwerbstätigen bei den finanziell unabhängigen Personen beträgt 198%). Konkret bedeutet das, dass die erwerbstätigen sozialhilfebeziehenden Personen nicht vollständig für sich selbst aufkommen können, was der Faktor W von 0,85 widerspiegelt.

Insgesamt ist die Sozialhilfequote gegenüber den Vorjahren weiter gestiegen (+2,7 Punkte gegenüber Juni 2009). Demzufolge hat sich auch der Anteil der Nicht-Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger verringert. Die Erwerbsquote 2010 lag leicht über derjenigen von 2009 (+1,7 Punkte), ohne jedoch die Zunahme bei der Sozialhilfequote auszugleichen. Hinzu kommt der Anstieg bei den Bruttokosten pro Person. Wie Grafik 4 zeigt, waren 2010 86,2% der finanziell Unabhängigen erwerbstätige Personen (mit Arbeitsbewilligung). Deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hat damit deutlich abgenommen. Der Anteil der Personen, die sie (theoretisch gemäss Formel zur Berechnung des Faktors W) unterstützen, ist auf den tiefsten Stand seit 2008 gesunken.

4 Schlussfolgerungen

Als erstes sei erwähnt, dass sich die Erhebungsstellen auch 2010 stark engagiert haben, wie die ausserordentlich hohe Rücklaufquote beweist.

Die erhobenen Daten weisen allgemein eine gute Qualität auf, was eine präzise Berechnung des Faktors W und die Bereitstellung interkantonaler Auswertungen erlaubte. Bei letzteren kann die Datenqualität noch verbessert werden, insbesondere indem die Zahl der fehlenden Werte zur Erwerbssituation und zur Erwerbsquote der Sozialhilfeempfängerschaft verringert wird. Diese Lücken gilt es bei der nächsten Erhebung zu schliessen.

Die Resultate der Statistik eAsyl zeigen vor allem auf, dass die Höhe des Faktors W mit den Variablen, welche in seine Berechnung einfließen, von Jahr zu Jahr variiert. Bezüglich der Brutto-Sozialhilfekosten kann festgehalten werden, dass diese seit der ersten Erhebung im Jahr 2008 kontinuierlich gestiegen sind. Im Besonderen hat der Anteil der Erwerbstätigen bei den finanziell unabhängigen Personen von Jahr zu Jahr Schwankungen erfahren. Seit 2008 befindet sich dieser Anteil auf dem höchsten Niveau, was sich auf den Faktor W ausgewirkt hat, der 2010 den bisher tiefsten Stand aufweist.

Dieses Resultat des Faktors W hat keine Auswirkungen auf die Berechnung der Bundesbeiträge an die Kantone, denn das BFM arbeitet derzeit an einem neuen Modell zur Subventionierung der Sozialhilfe im Asyl- und Flüchtlingsbereich. Als eine der geplanten Änderungen soll der Faktor W nicht mehr Bestandteil der Formel zur Berechnung des Gesamtbetrags der Bundesbeiträge sein, da er die Integration von vorläufig Aufgenommenen und Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt negativ beeinflussen könnte. Neben der Vorbereitung dieser Anpassung wird derzeit der Informationsbedarf verschiedener Interessengruppen eingeholt, um Inhalt und Ziele der Sozialhilfestatistik im Asyl- und Flüchtlingsbereich neu zu definieren.

Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden der Erhebungsstellen für ihre wertvolle Mitarbeit und ihren Einsatz im Rahmen der eAsyl.

Weiterführende Unterlagen und Informationen:

- Download des Leitfadens zur Erhebung dieses Berichts sowie der Berichte zu den Vorjahren:
http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen_quellen/blank/blank/easyl/04.html
- Methodenbericht des Dienstes Statistische Methoden (nur auf Französisch):
http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/infothek/erhebungen_quellen/methodenberichte.html?publicationID=2352

5 Anhang

Der Anhang enthält folgende Unterlagen:

- 1) Stichprobenplan
- 2) Kantonale Auswertungen
- 3) Fragebogen eAsyl

1) Stichprobenplan gemäss primärer Schichtung (Kanton)

		Kanton	Dossiers insgesamt Stand am 30.06.2010 ⁸	Dossiers in der Stichprobe
1	ZH	Zürich	2316	300
2	BE	Bern/Berne	1742	300
3	LU	Luzern	744	300
4	UR	Uri	80	80
5	SZ	Schwyz	294	294
6	OW	Obwalden	89	89
7	NW	Nidwalden	100	100
8	GL	Glarus	124	124
9	ZG	Zug	240	240
10	FR	Freiburg/Fribourg	487	300
11	SO	Solothurn	433	300
12	BS	Basel-Stadt	229	229
13	BL	Basel-Landschaft	547	547
14	SH	Schaffhausen	195	195
15	AR	Appenzell Ausserrhoden	128	128
16	AI	Appenzell Innerrhoden	35	35
17	SG	St. Gallen	819	300
18	GR	Graubünden/Grigioni	318	318
19	AG	Aargau	1010	300
20	TG	Thurgau	260	260
21	TI	Ticino	424	300
22	VD	Vaud	1110	1110
23	VS	Valais/Wallis	421	421
24	NE	Neuchâtel	309	300
25	GE	Genève	813	300
26	JU	Jura	132	132
		Total	13'399	7302

Hellblau: Kantone, die eine Vollerhebung durchgeführt haben.

⁸ Ohne «gemischte» Dossiers, d.h. Dossiers mit Personen, die nicht der Grundgesamtheit von eAsyl angehören.

b) Stichprobenplan gemäss sekundärer Schichtung (Dossiers ohne Personen mit Arbeitsbewilligung gegenüber Dossiers mit mindestens einer Person mit Arbeitsbewilligung)

Kanton		Arbeitsbewilligung (0=ohne AB 1=mit AB)	Dossiers insgesamt Stand am 30.06.2010	Dossiers in der Stichprobe
1	ZH	0	1806	176
		1	510	124
2	BE	0	1554	230
		1	188	70
3	LU	0	560	165
		1	184	135
4	UR	0	59	59
		1	21	21
5	SZ	0	202	202
		1	92	92
6	OW	0	68	68
		1	21	21
7	NW	0	72	72
		1	28	28
8	GL	0	91	91
		1	33	33
9	ZG	0	185	185
		1	55	55
10	FR	0	407	220
		1	80	80
11	SO	0	352	219
		1	81	81
12	BS	0	180	180
		1	49	49
13	BL	0	403	403
		1	144	144
14	SH	0	157	157
		1	38	38
15	AR	0	102	102
		1	26	26
16	AI	0	34	34
		1	1	1
17	SG	0	608	161
		1	211	139
18	GR	0	193	193
		1	125	125
19	AG	0	870	214
		1	140	86
20	TG	0	231	231
		1	29	29
21	TI	0	332	208
		1	92	92
22	VD	0	886	886
		1	224	224

Kanton		Arbeitsbewilligung (0=ohne AB 1=mit AB)	Dossiers insgesamt Stand am 30.06.2010	Dossiers in der Stichprobe
23	VS	0	321	321
		1	100	100
24	NE	0	247	238
		1	62	62
25	GE	0	602	160
		1	211	140
26	JU	0	121	121
		1	11	11
Total			13'399	7302

2) Kantonale Auswertungen

1) Sozialhilfequote (hochgerechnete Werte)

1a) Sozialhilfequote pro Kanton im Juni 2010

1b) Sozialhilfequote unterteilt nach Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen -7 pro Kanton im Juni 2010

1c) Sozialhilfequote der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen -7 im nationalen Durchschnitt im Juni 2008–2010

Demographische Daten

2) Anteile der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen -7 in der Stichprobe

2a) Anteile der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen -7, pro Kanton im Juni 2010

2b) Anteile der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen -7, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

3) Wohnsituation der Unterstützungseinheiten in der Stichprobe

3a) Wohnsituation der Unterstützungseinheiten, pro Kanton im Juni 2010

3b) Wohnsituation der Unterstützungseinheiten, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

4) Struktur der Unterstützungseinheiten in der Stichprobe

4a) Struktur der Unterstützungseinheiten, pro Kanton im Juni 2010

4b) Struktur der Unterstützungseinheiten, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

Sozialhilfekosten

5) Grad des Sozialhilfebezugs: Dossiers in der Stichprobe

5a) Grad des Sozialhilfebezugs, pro Kanton im Juni 2010

5b) Grad des Sozialhilfebezugs, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

6) Anteile der einzelnen Sozialhilfekosten (hochgerechnete Werte)

6a) Anteile der einzelnen Sozialhilfekosten, pro Kanton im Juni 2010

6b) Anteile der einzelnen Sozialhilfekosten, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

7) Total der gesamten Sozialhilfekosten pro Person (hochgerechnete Werte)

7a) Total der gesamten Sozialhilfekosten, pro Kanton im Juni 2010

7b) Total der gesamten Sozialhilfekosten, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

8) Darstellung der einzelnen Sozialhilfekosten, pro Person (hochgerechnete Werte)

8.1a) Grundbedarf für den Lebensunterhalt, pro Kanton im Juni 2010

8.2a) Wohnkosten, pro Kanton im Juni 2010

8.3a) Allgemeine Gesundheitskosten, pro Kanton im Juni 2010

8.4a) Weitere Kosten, pro Kanton im Juni 2010

8b) Einzelne Sozialhilfekosten, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

Erwerbssituation

9) Erwerbssituation der Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7) in der Stichprobe

9a) Erwerbssituation der Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), pro Kanton im Juni 2010

9b) Erwerbssituation der Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

10) Beschäftigungsgrad der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7) in der Stichprobe

10a) Beschäftigungsgrad der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), pro Kanton im Juni 2010

10b) Beschäftigungsgrad der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

11) Netto-Erwerbseinkommen der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7) in der Stichprobe

11a) Netto-Erwerbseinkommen der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), pro Kanton im Juni 2010

11b) Netto-Erwerbseinkommen der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

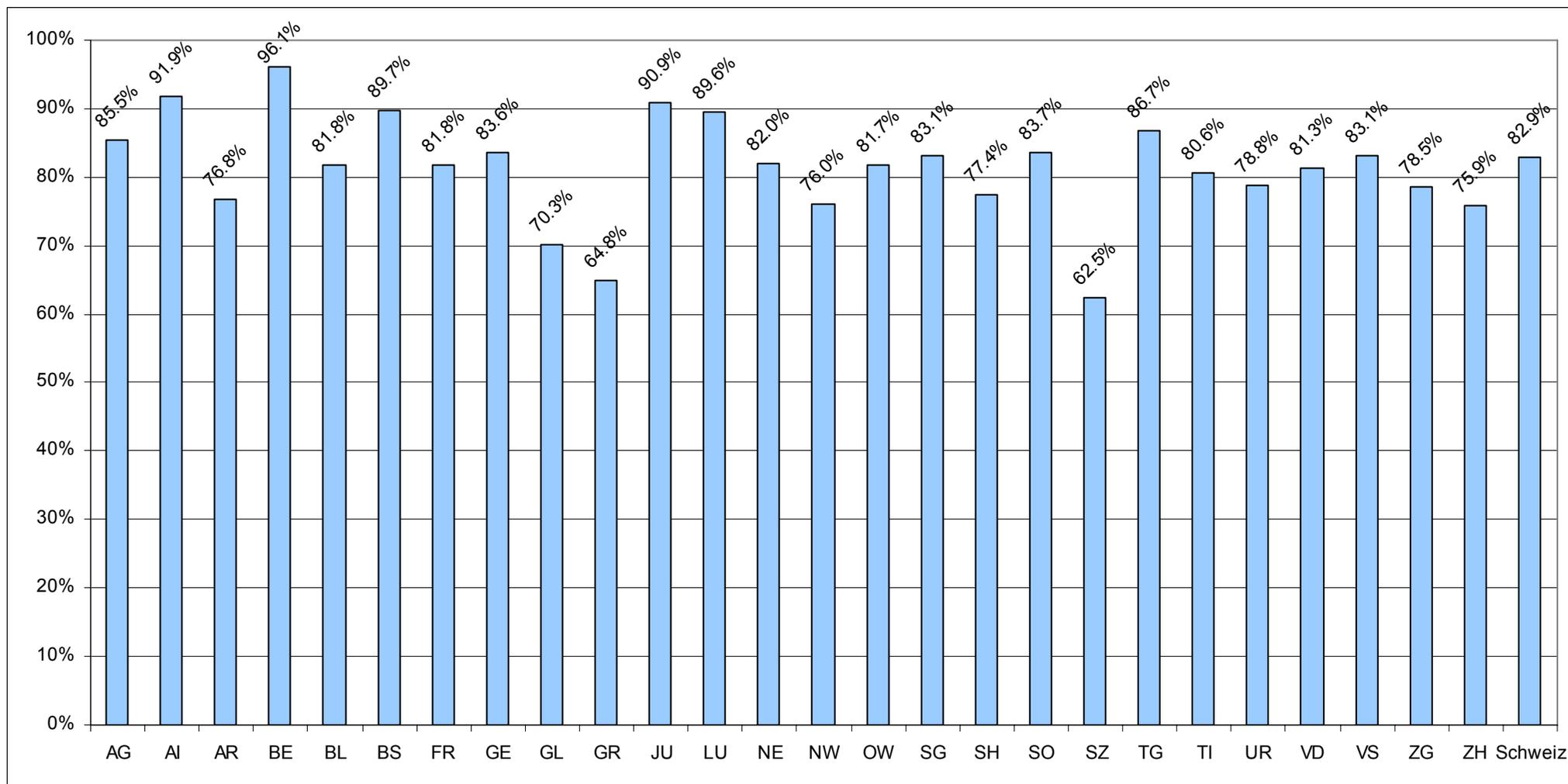
Zusätzliche Auswertung

12) Erwerbssituation nach Aufenthaltsdauer im Juni 2010 in der Stichprobe

16 Kantone haben eine Vollerhebung durchgeführt. Bei den anderen Kantonen, für die eine Stichprobe gezogen wurde, wurden die Werte hochgerechnet. In einigen Kantonen konnten aufgrund von zu wenigen Fällen keine Hochrechnungen vorgenommen werden. Dies ist der Grund dafür, dass in einigen Grafiken die Angaben hochgerechnet dargestellt werden und in anderen nicht. Im Titel wird auf die Stichprobe oder Hochrechnung verwiesen.

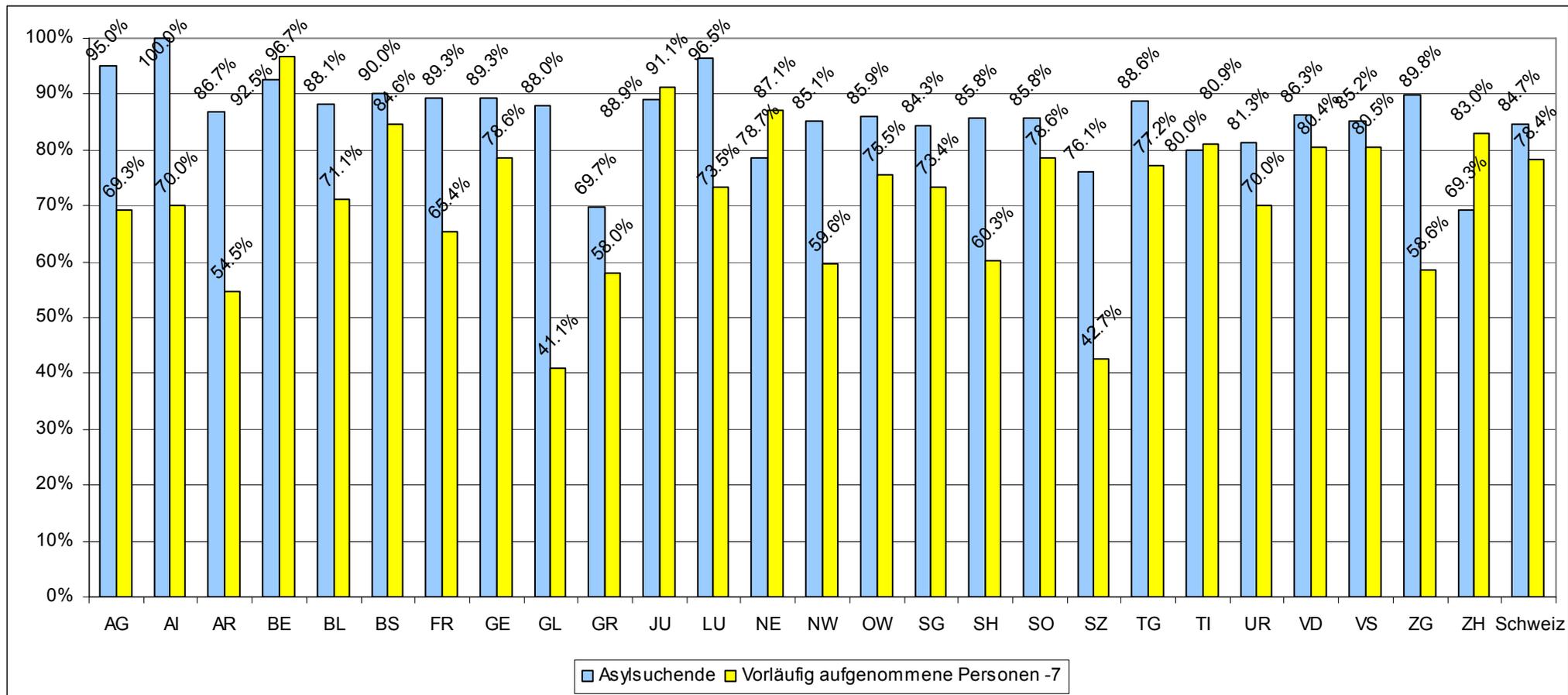
1) Sozialhilfequote (hochgerechnete Werte)

1a) Sozialhilfequote pro Kanton im Juni 2010



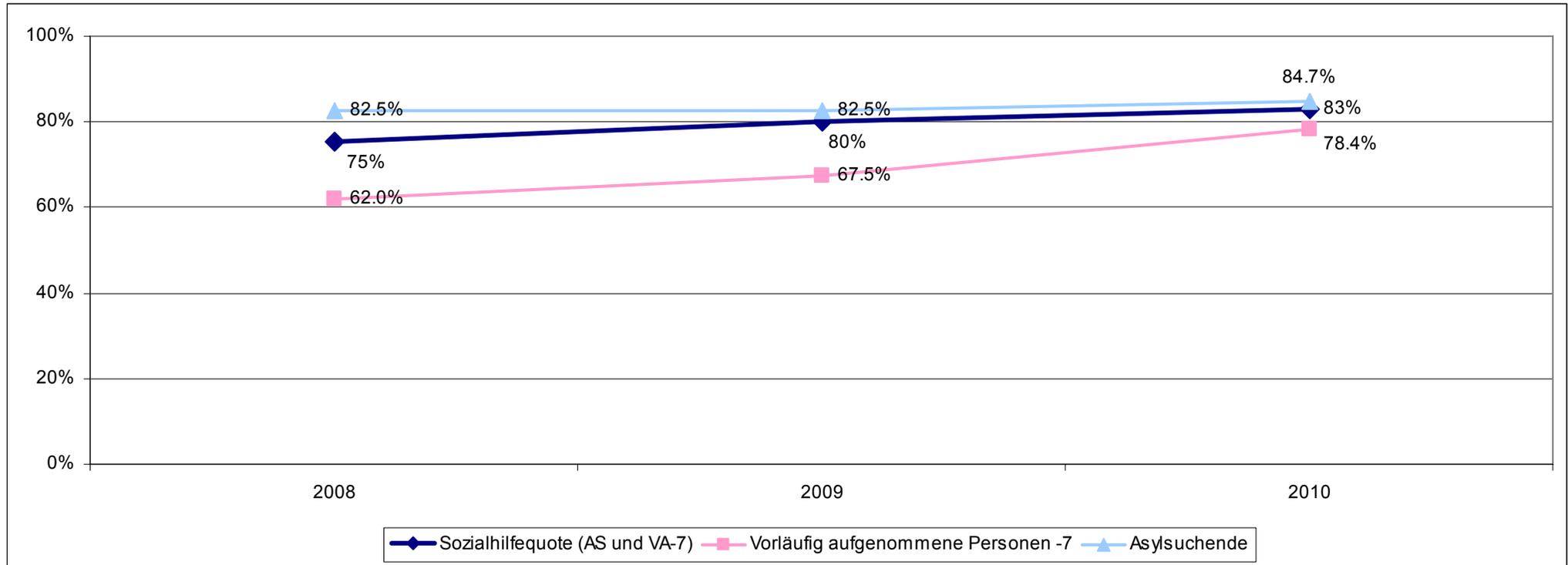
Die Variationskoeffizienten $VarK (=100 \cdot \text{Standardabweichung} / \text{geschätzter Wert})$ der zehn Kantone mit hochgerechneten Werten (vgl. Seite 8) betragen zwischen 1% und 7% (Schweiz=2%).

1b) Sozialhilfequote unterteilt nach Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen -7 pro Kanton im Juni 2010



Die Variationskoeffizienten VarK ($=100 \cdot \text{Standardabweichung} / \text{geschätzter Wert}$; eine Art relative Standardabweichung) der zehn Kantone mit hochgerechneten Werten (vgl. Seite 8) betragen für Asylsuchende zwischen 1% und 9% (Schweiz=2%) und für vorläufig aufgenommene Personen zwischen 2% und 11% ausser für die Kantone Aargau (12%) und Zürich (15%) (Schweiz = 4%).

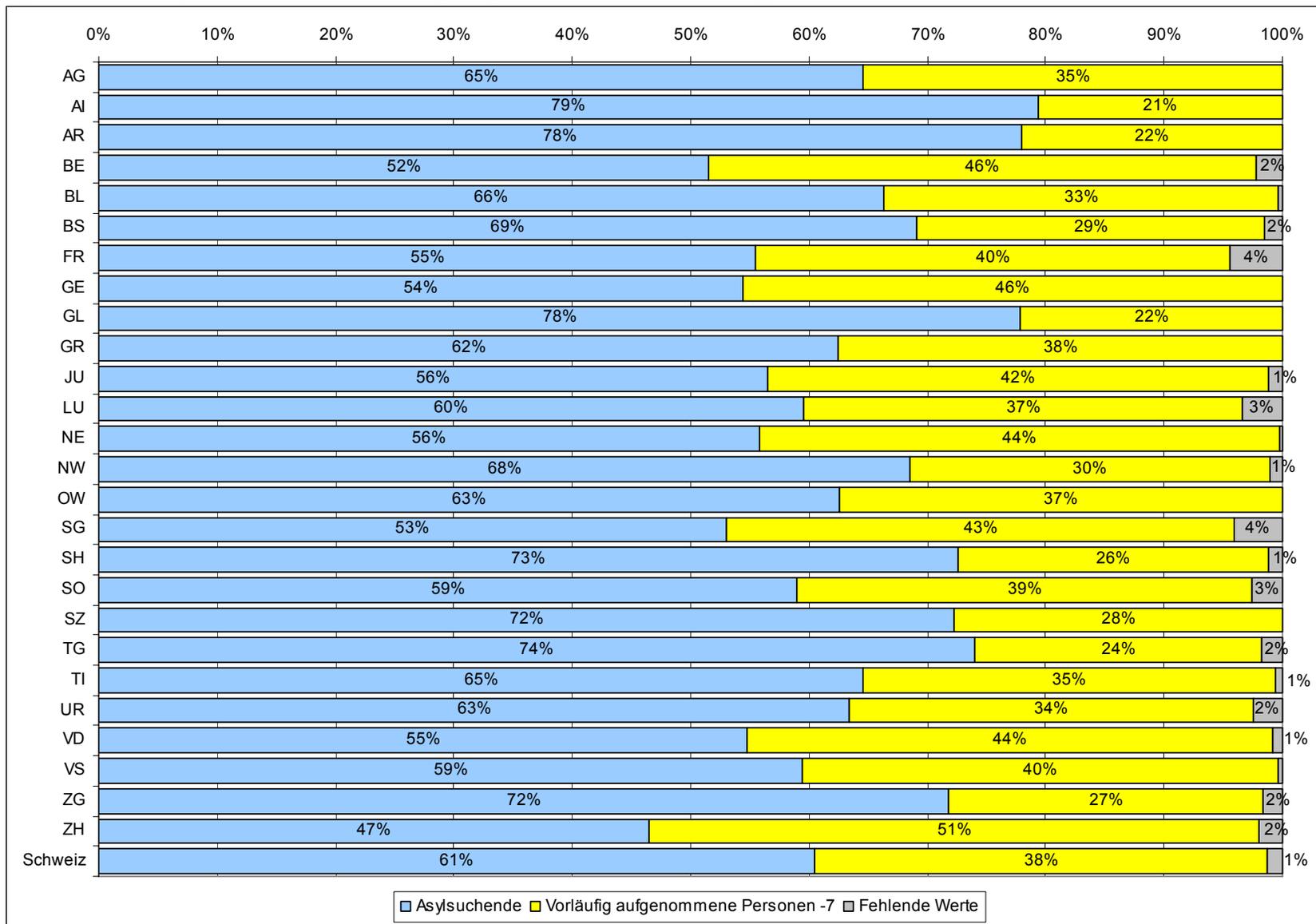
1c) Sozialhilfequote der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen -7 im nationalen Durchschnitt im Juni 2008–2010¹



¹ Zu dieser Grafik ist anzufügen, dass die beiden Sozialhilfequoten der Asylsuchenden und der vorläufig aufgenommenen Personen -7 des Jahres 2009 von den im Bericht „eAsyl 2009“ aufgeführten Ergebnissen leicht abweichen können. Der Grund dafür ist, dass die neu hinzugefügten Personen, deren Aufenthaltsstatus unbekannt ist, in den vorliegenden Berechnungen keine Berücksichtigung gefunden haben.

2) Anteile der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen -7 in der Stichprobe

2a) Anteile der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen -7, pro Kanton im Juni 2010

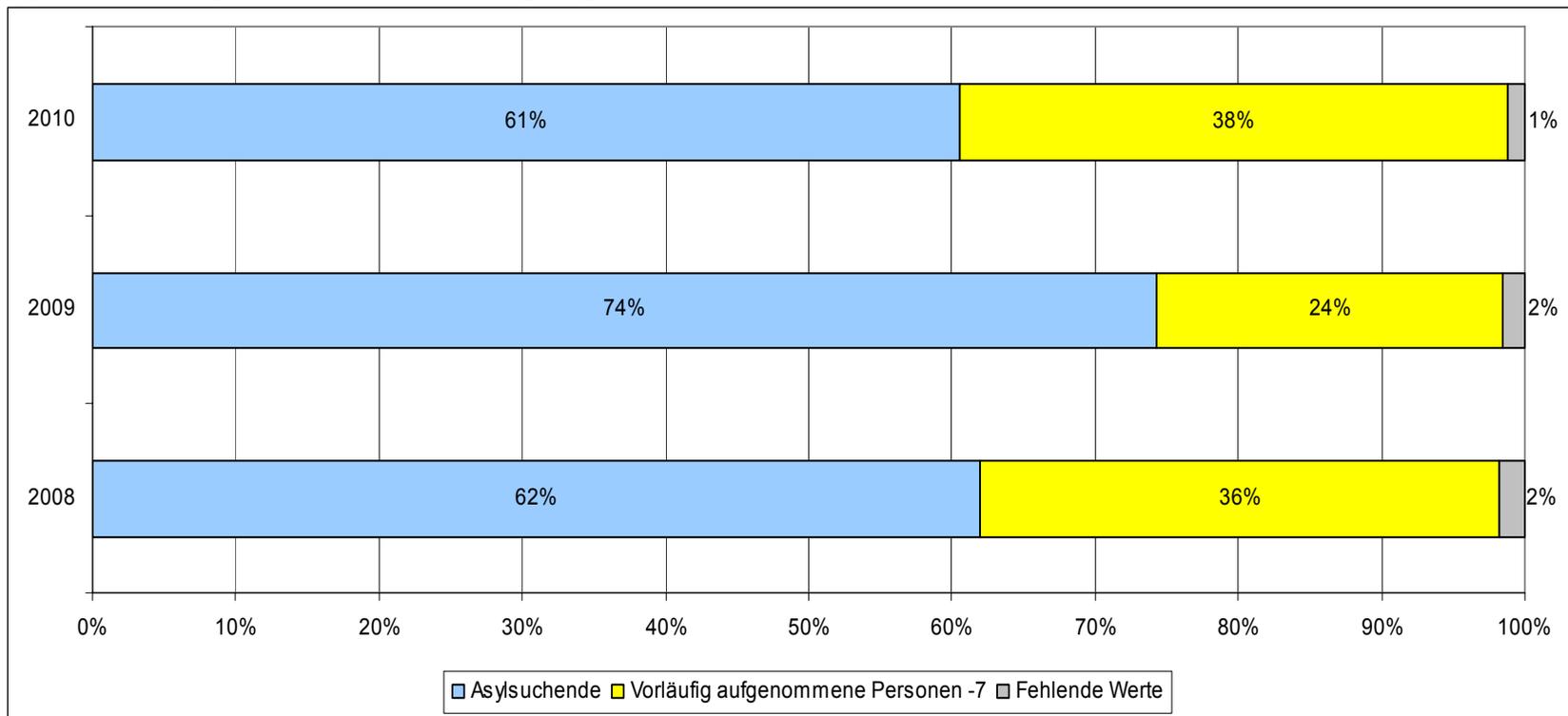


100% = Alle Sozialhilfeempfänger/innen in der Stichprobe bzw. der Vollerhebung*

- AG = 316
- AI = 34*
- AR = 109*
- BE = 396
- BL = 648*
- BS = 262*
- FR = 319
- GE = 325
- GL = 104*
- GR = 269*
- JU = 170*
- LU = 356
- NE = 353
- NW = 92*
- OW = 107*
- SG = 341
- SH = 175*
- SO = 353
- SZ = 220*
- TG = 293*
- TI = 325
- UR = 82*
- VD = 1412*
- VS = 595*
- ZG = 241*
- ZH = 305

- CH = 8202

2b) Anteile der Asylsuchenden und vorläufig aufgenommenen Personen -7, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010



100% = Alle Sozialhilfeempfänger/innen in der Stichprobe

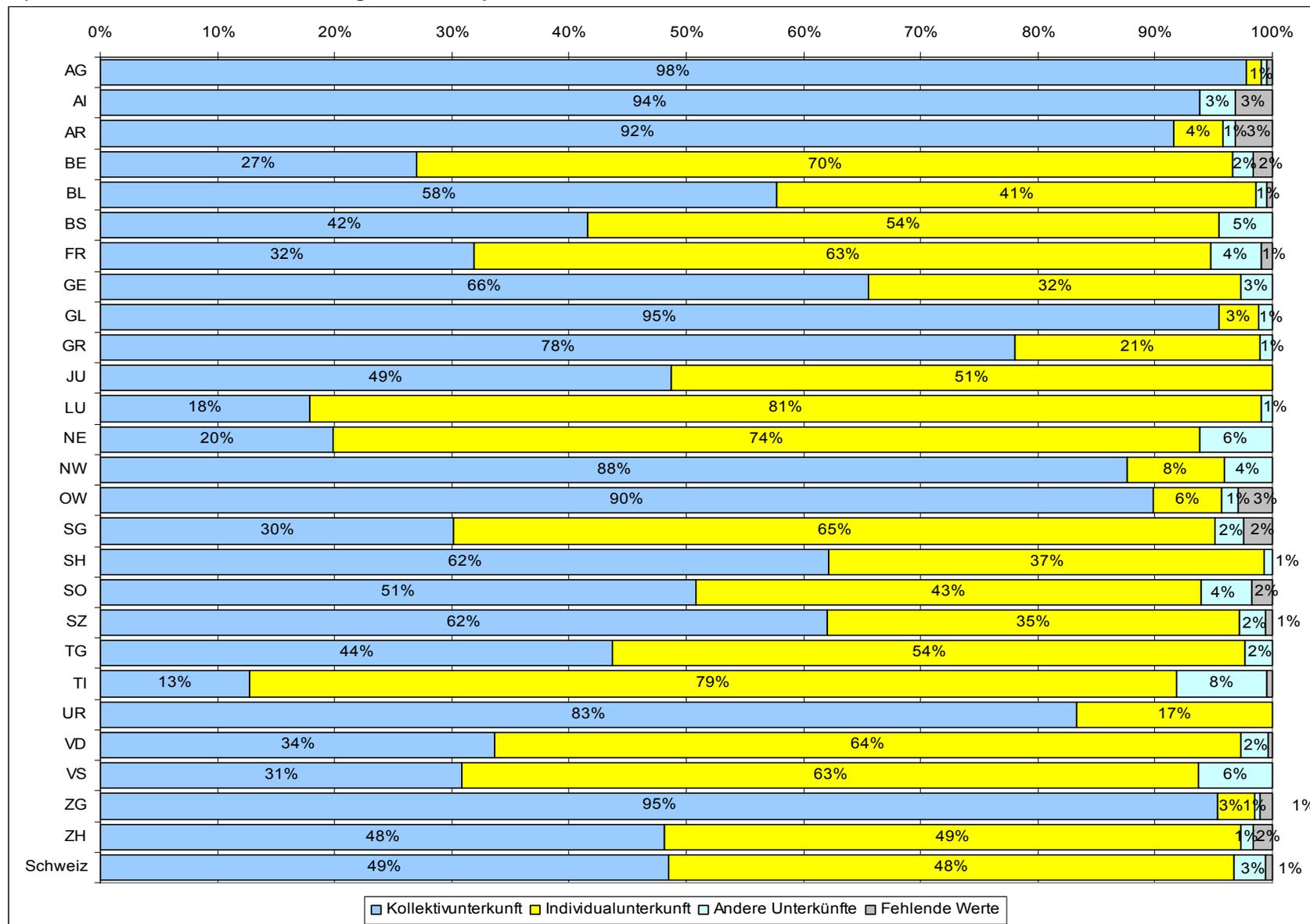
2010 = 8202

2009 = 8865

2008 = 7100

3) Wohnsituation der Unterstützungseinheiten in der Stichprobe

3a) Wohnsituation der Unterstützungseinheiten, pro Kanton im Juni 2010



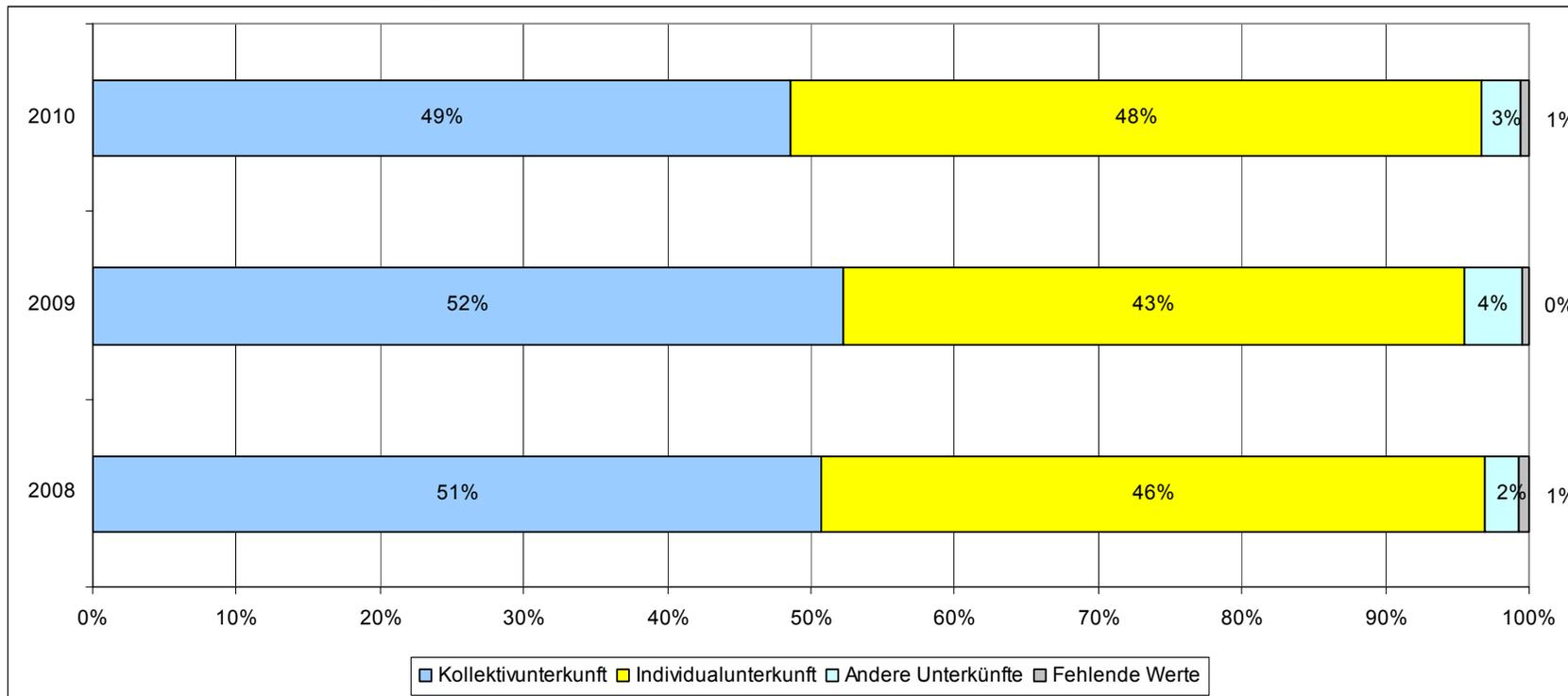
100% = Alle in der Stichprobe bzw. der Vollerhebung* erfassten Unterstützungseinheiten

- AG = 226
- AI = 32*
- AR = 95*
- BE = 237
- BL = 412*
- BS = 197*
- FR = 226
- GE = 186
- GL = 88*
- GR = 196*
- JU = 113*
- LU = 213
- NE = 242
- NW = 73*
- OW = 69*
- SG = 202
- SH = 148*
- SO = 230
- SZ = 179*
- TG = 215*
- TI = 219
- UR = 60*
- VD = 884*
- VS = 334*
- ZG = 195*
- ZH = 183

- CH = 5454

Unter „Andere Unterkünfte“ sind die Antwortkategorien „Stationäre Einrichtung“, „Verwandtenunterbringung“ und „Anderes“ zusammengefasst.

3b) Wohnsituation der Unterstützungseinheiten, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010



100% = Alle in der Stichprobe erfassten Unterstützungseinheiten

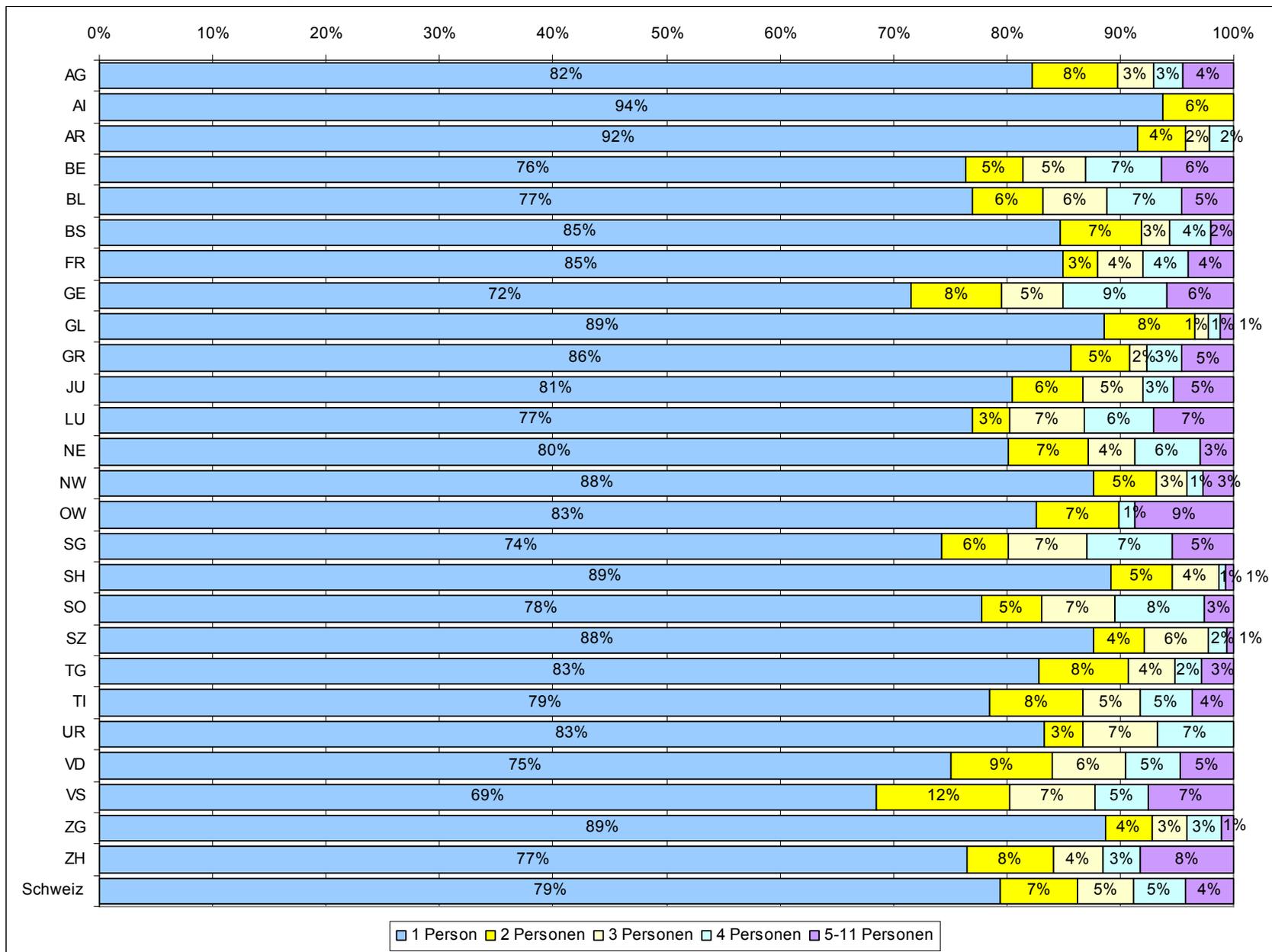
2010 = 5454

2009 = 6099

2008 = 4351

4) Struktur der Unterstützungseinheiten in der Stichprobe

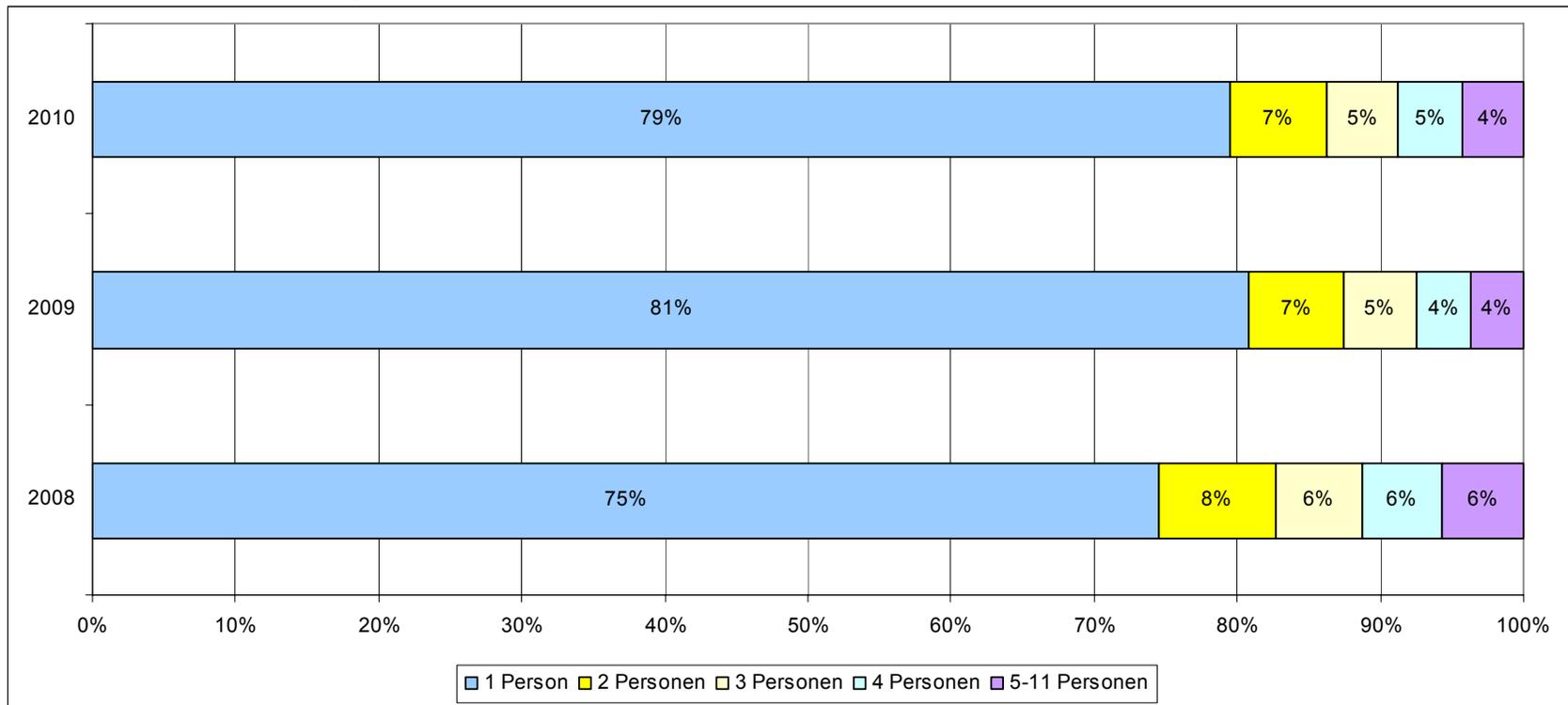
4a) Struktur der Unterstützungseinheiten, pro Kanton im Juni 2010



100% = Alle in der Stichprobe bzw. der Vollerhebung* erfassten Unterstützungseinheiten

AG	=	226
AI	=	32*
AR	=	95*
BE	=	237
BL	=	412*
BS	=	197*
FR	=	226
GE	=	186
GL	=	88*
GR	=	196*
JU	=	113*
LU	=	213
NE	=	242
NW	=	73*
OW	=	69*
SG	=	202
SH	=	148*
SO	=	230
SZ	=	179*
TG	=	215*
TI	=	219
UR	=	60*
VD	=	884*
VS	=	334*
ZG	=	195*
ZH	=	183
<hr/>		
CH	=	5454

4b) Struktur der Unterstützungseinheiten, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010



100% = Alle in der Stichprobe erfassten Unterstützungseinheiten

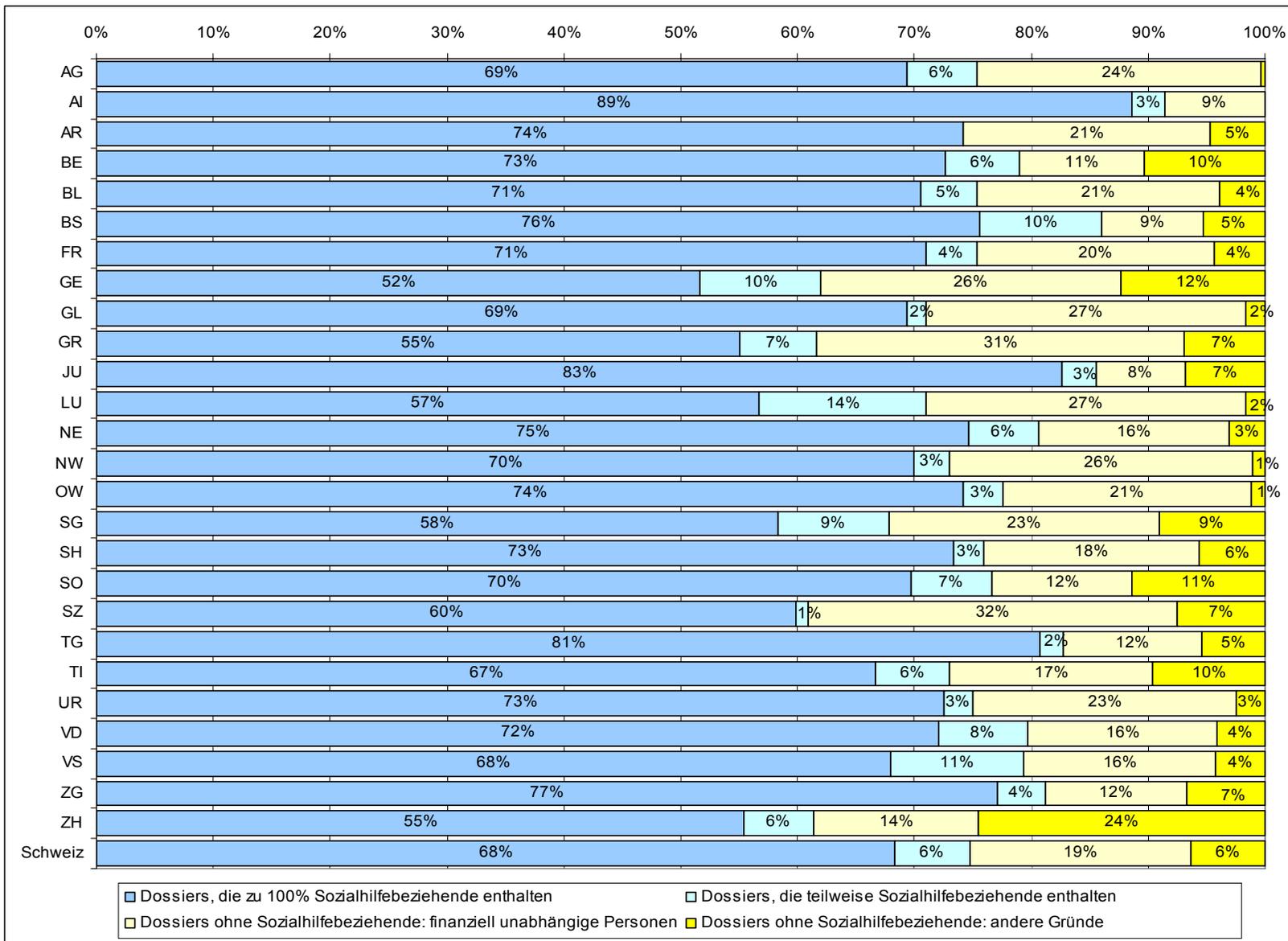
2010 = 5454

2009 = 6099

2008 = 4351

5) Grad des Sozialhilfebezugs: Dossiers in der Stichprobe

5a) Grad des Sozialhilfebezugs, pro Kanton im Juni 2010

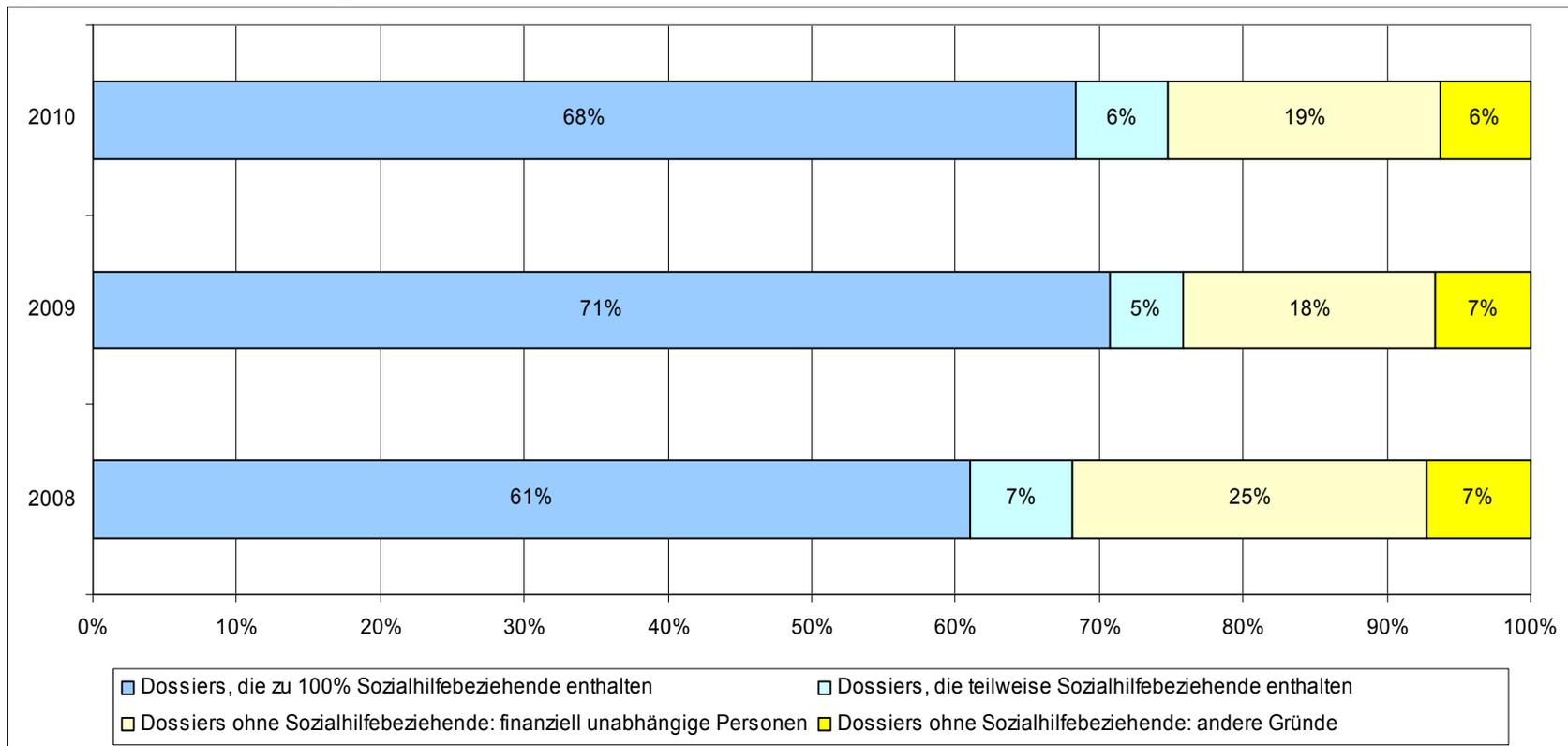


100% = Total der erfassten Dossiers aus der Stichprobe bzw. der Vollerhebung*

- AG = 300
- AI = 35*
- AR = 128*
- BE = 300
- BL = 547*
- BS = 229*
- FR = 300
- GE = 300
- GL = 124*
- GR = 318*
- JU = 132*
- LU = 300
- NE = 300
- NW = 100*
- OW = 89*
- SG = 298
- SH = 195*
- SO = 300
- SZ = 294*
- TG = 260*
- TI = 300
- UR = 80*
- VD = 1110*
- VS = 421*
- ZG = 240*
- ZH = 298

- CH = 7298

5b) Grad des Sozialhilfebezugs, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

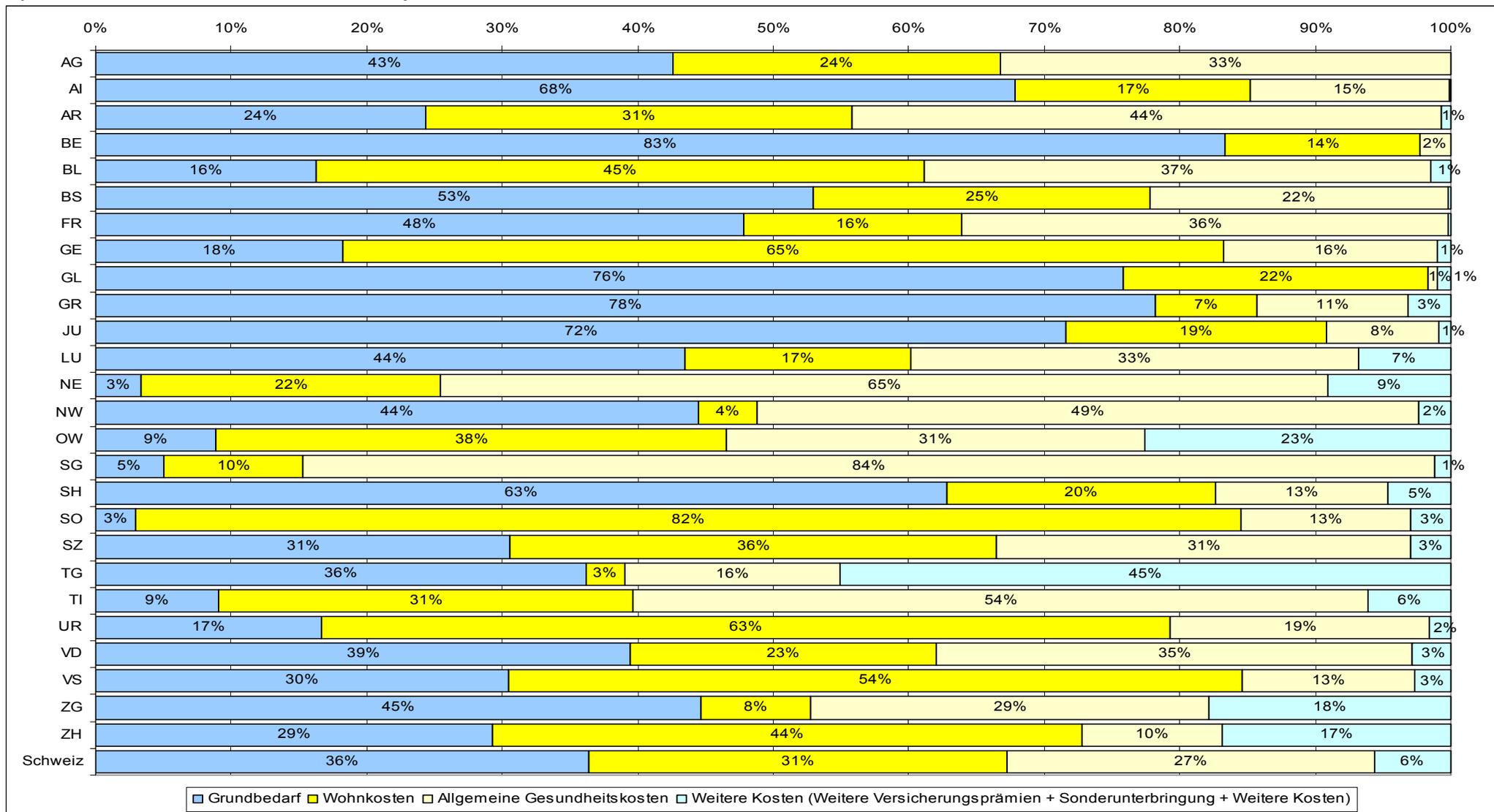


100% = Total der erfassten Dossiers aus der Stichprobe

2010 = 7298
 2009 = 8048
 2008 = 6387

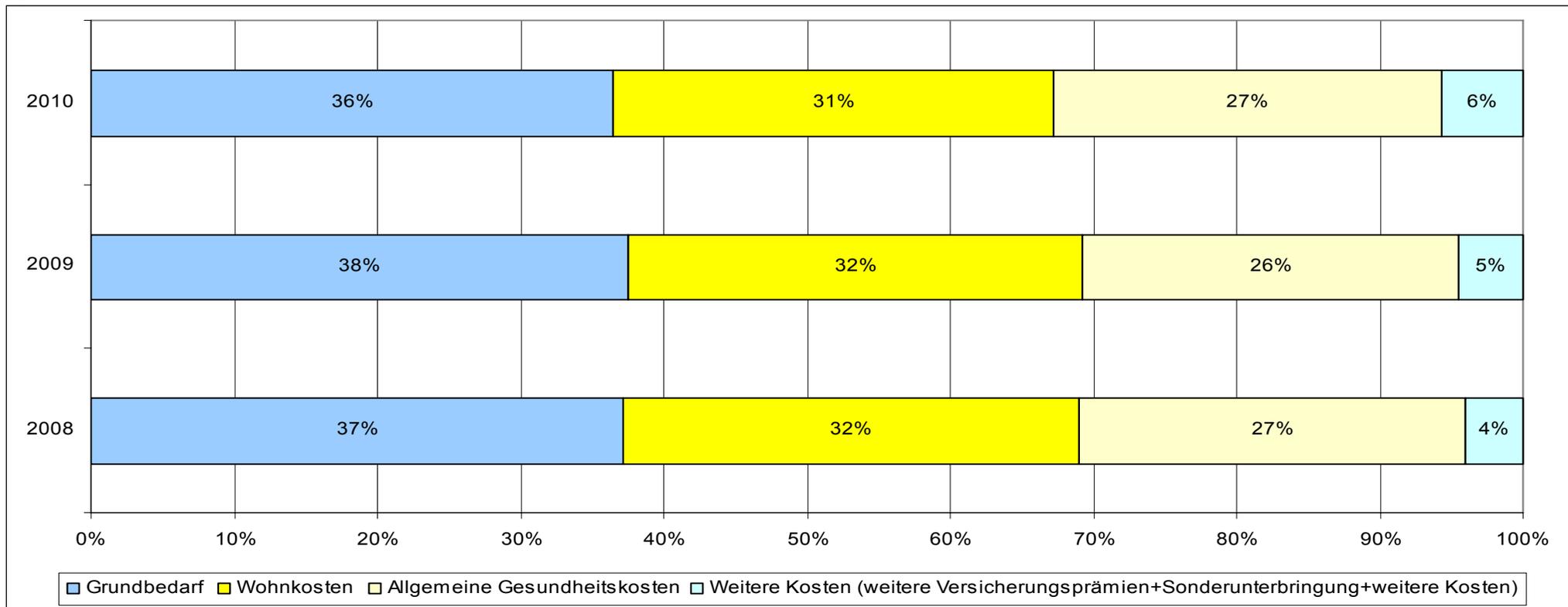
6) Anteile der einzelnen Sozialhilfekosten (hochgerechnete Werte)

6a) Anteile der einzelnen Sozialhilfekosten, pro Kanton im Juni 2010



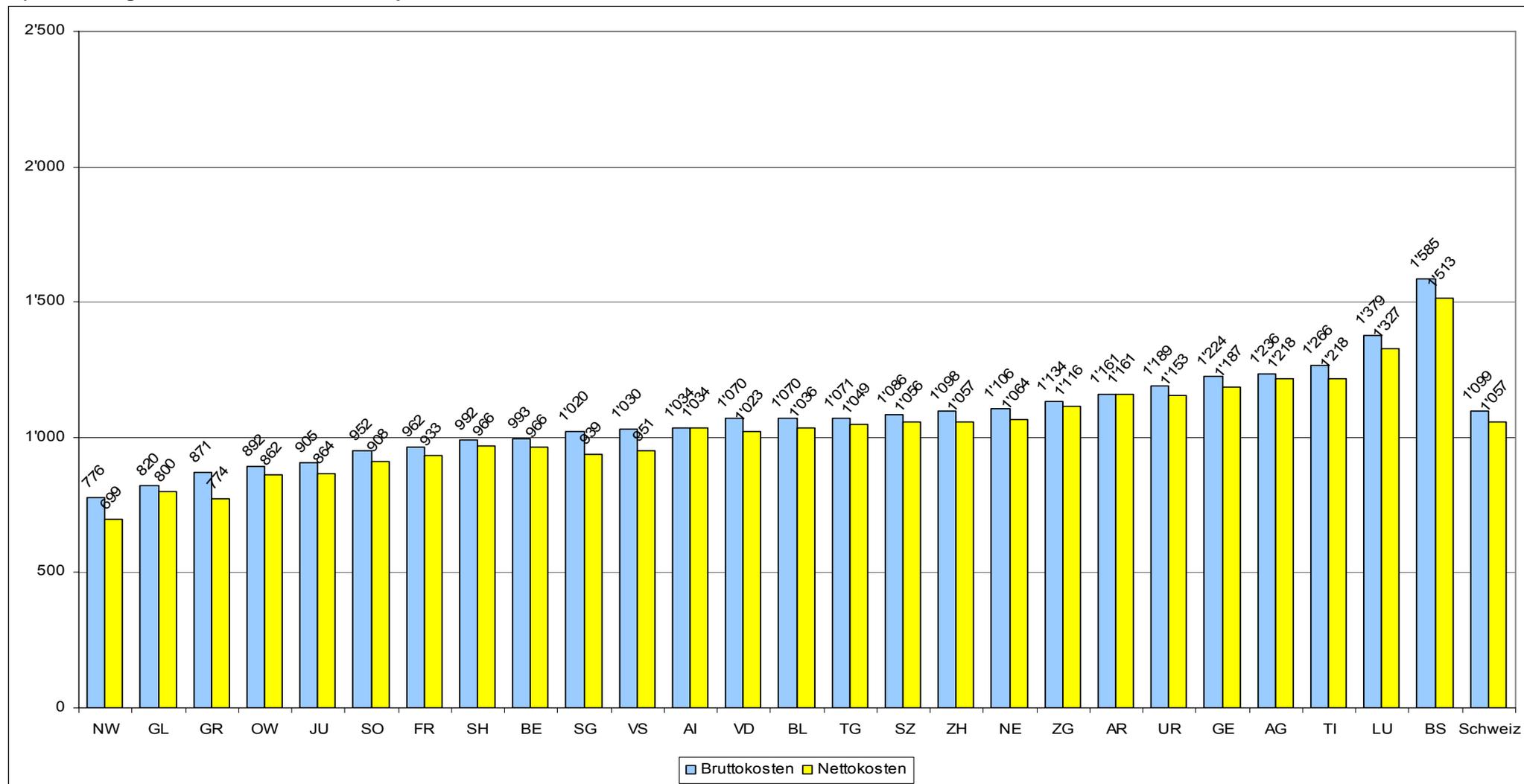
Die Sozialhilfekosten beinhalten folgende Ausgaben: **Grundbedarf** für den Lebensunterhalt, Miet-/**Wohnkosten**, allgemeine **Gesundheitskosten** (Krankenkassenprämie + Gesundheitskosten, nicht von Sozialversicherungen übernommen + Franchise und Selbstbehalte) und **weitere Kosten** (weitere Versicherungsprämien + Kosten aus Aufenthalt in stationären Einrichtungen + weitere Kosten wie z.B. Kosten aus allfälligen situationsbedingten Leistungen).

6b) Anteile der einzelnen Sozialhilfekosten, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010



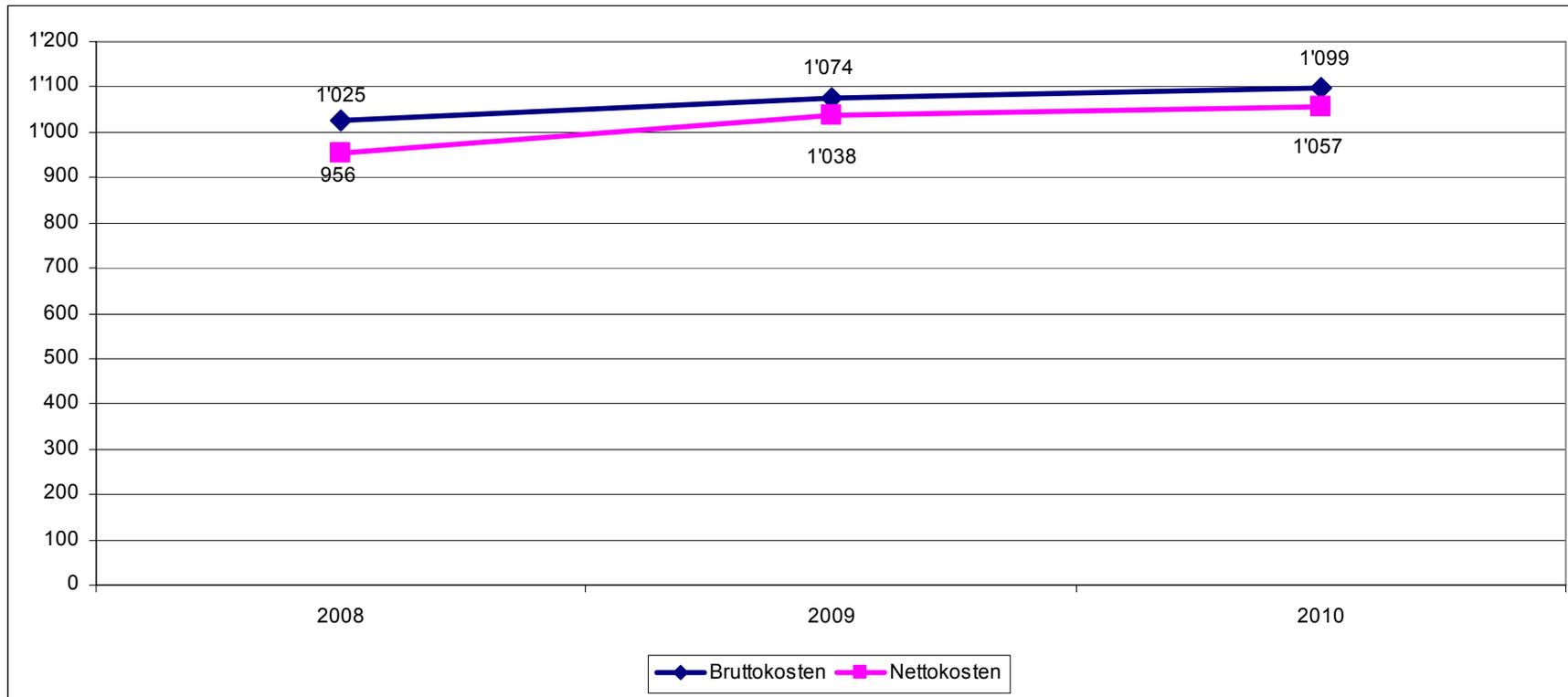
7) Total der gesamten Sozialhilfekosten pro Person (hochgerechnete Werte)

7a) Total der gesamten Sozialhilfekosten, pro Kanton im Juni 2010



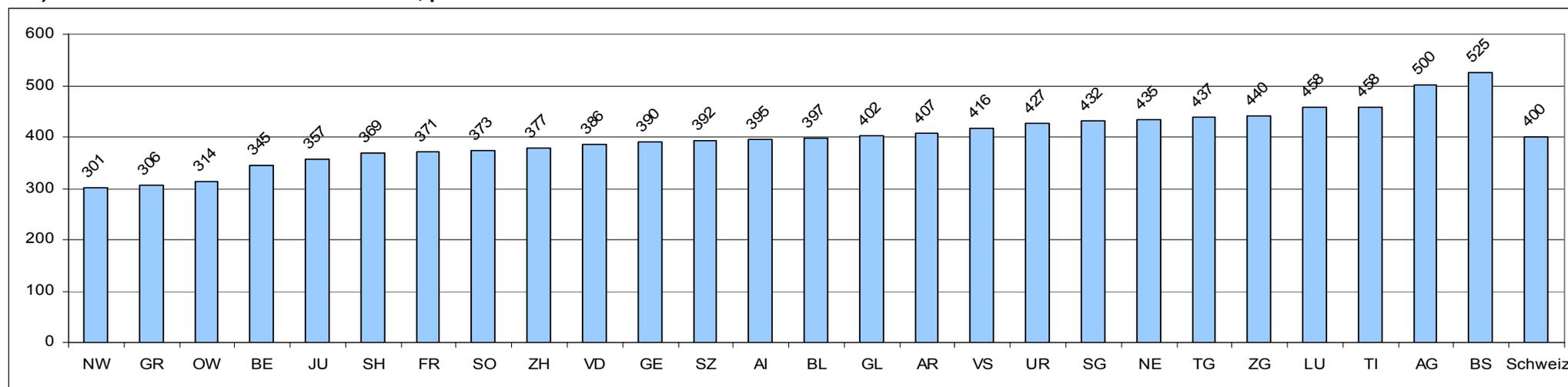
Die Variationskoeffizienten VarK ($=100 \cdot \text{Standardabweichung} / \text{geschätzter Wert}$; eine Art relative Standardabweichung) der zehn Kantone mit hochgerechneten Werten (vgl. Seite 8) betragen für die Brutto- und Nettokosten zwischen 1% und 3% (Schweiz=1%).

7b) Total der gesamten Sozialhilfekosten, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010



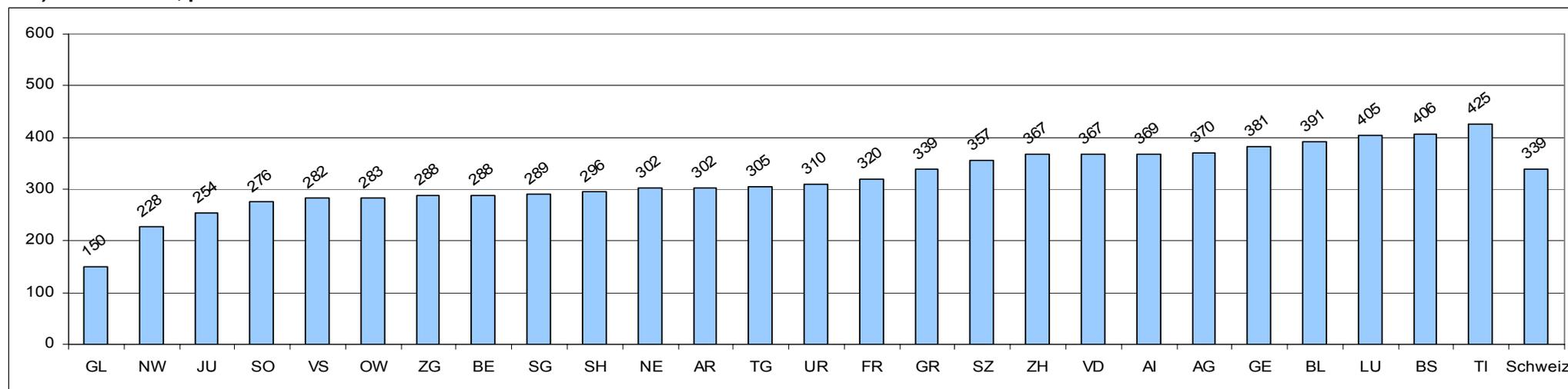
8) Darstellung der einzelnen Sozialhilfekosten, pro Person (hochgerechnete Werte)

8.1a) Grundbedarf für den Lebensunterhalt, pro Kanton im Juni 2010



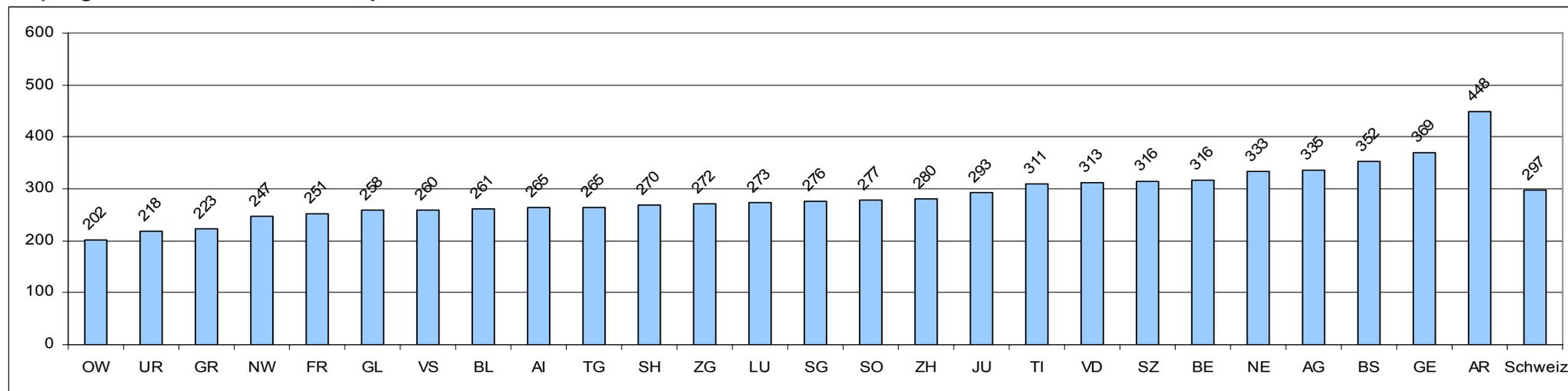
Unter „Grundbedarf für den Lebensunterhalt“ wurden beispielsweise Kosten für Nahrungsmittel, Strom/Gas, Kleider, Sport/Freizeit, Haustiere, Verkehrsauslagen oder Kehrichtgebühren erfasst. Die Variationskoeffizienten VarK ($=100 \cdot \text{Standardabweichung} / \text{geschätzter Wert}$) der zehn Kantone mit hochgerechneten Werten (vgl. Seite 8) betragen zwischen 0% und 3% (Schweiz=1%).

8.2a) Wohnkosten, pro Kanton im Juni 2010



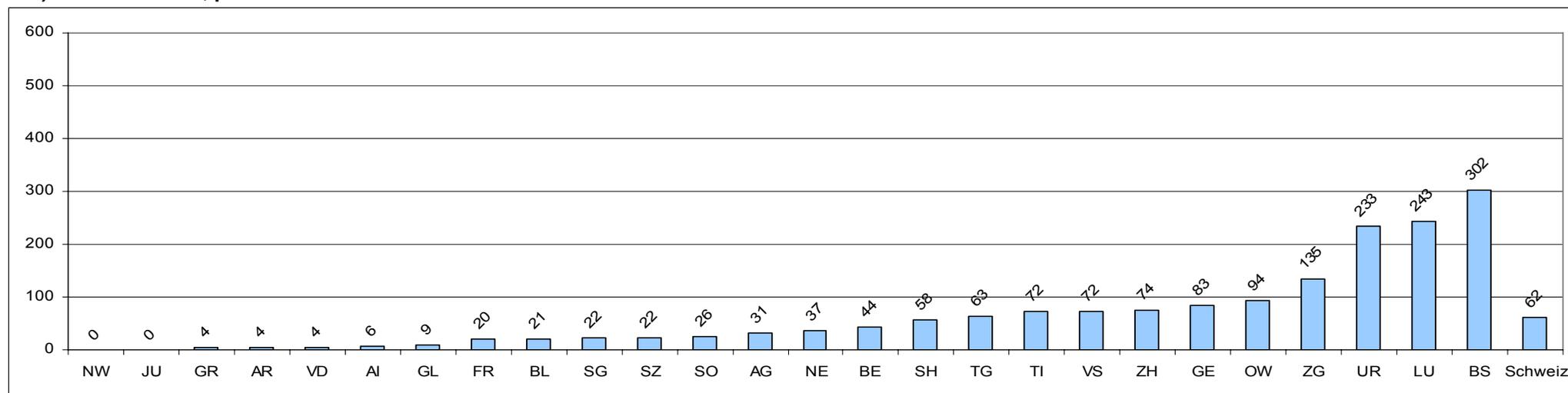
Als Wohnkosten sind Miet- und Nebenkosten (Heizung, Warmwasser) zu verstehen. Wohnen die Personen in Durchgangszentren, wurden die effektiven Kosten pro Person/Unterbringungsplatz erfasst. Die Variationskoeffizienten VarK ($=100 \cdot \text{Standardabweichung} / \text{geschätzter Wert}$) der zehn Kantone mit hochgerechneten Werten (vgl. Seite 8) betragen zwischen 1% und 4% (Schweiz=1%).

8.3a) Allgemeine Gesundheitskosten, pro Kanton im Juni 2010



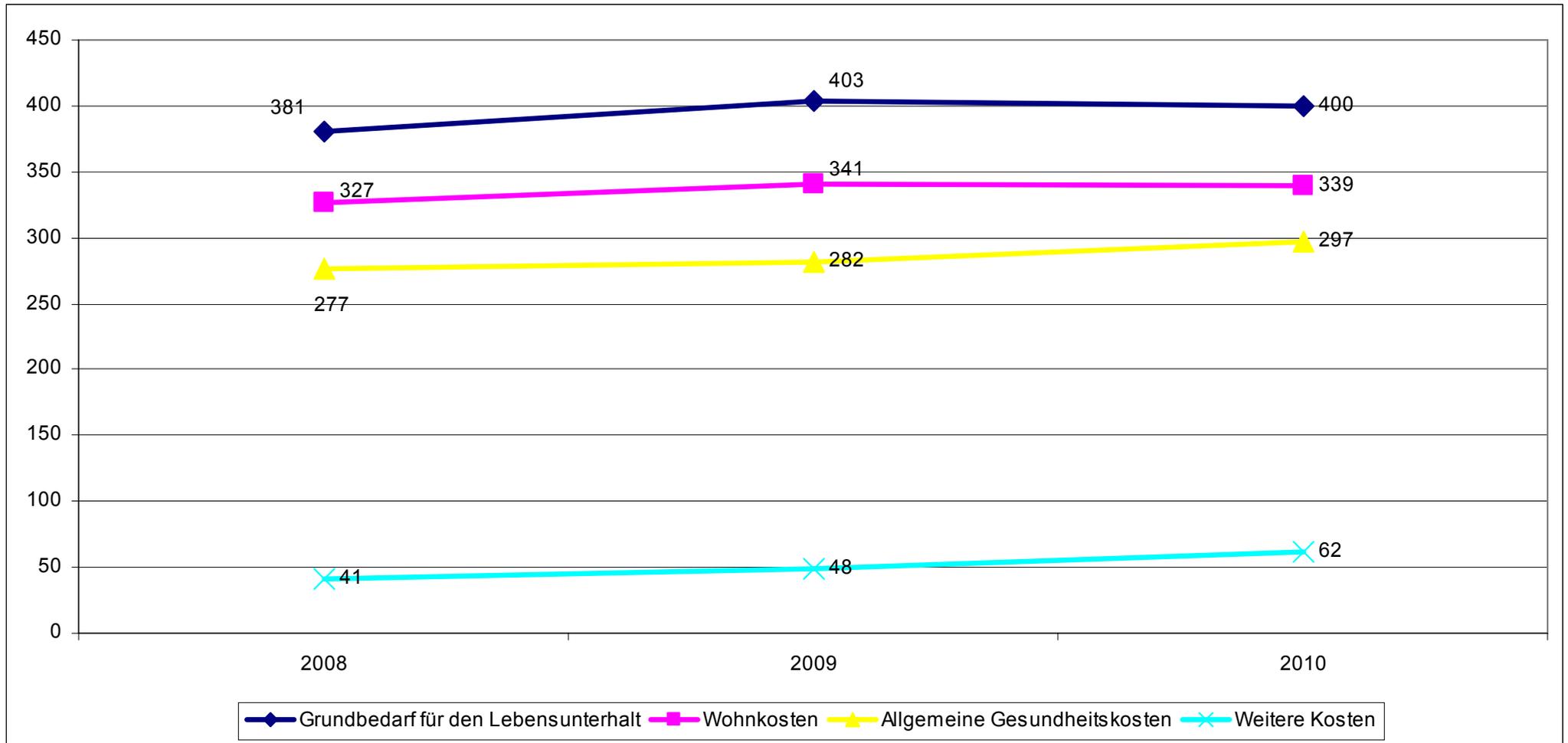
Die Prämien für Krankenversicherungen, die Gesundheitskosten, welche nicht von Sozialversicherungen übernommen werden und die Kosten für Franchisen und Selbstbehalte wurden für diese Grafik unter „allgemeine Gesundheitskosten“ zusammengefasst. Die Variationskoeffizienten VarK ($=100 \cdot \text{Standardabweichung} / \text{geschätzter Wert}$) der zehn Kantone mit hochgerechneten Werten (vgl. Seite 8) betragen zwischen 1% und 7% (Schweiz=1%).

8.4a) Weitere Kosten, pro Kanton im Juni 2010



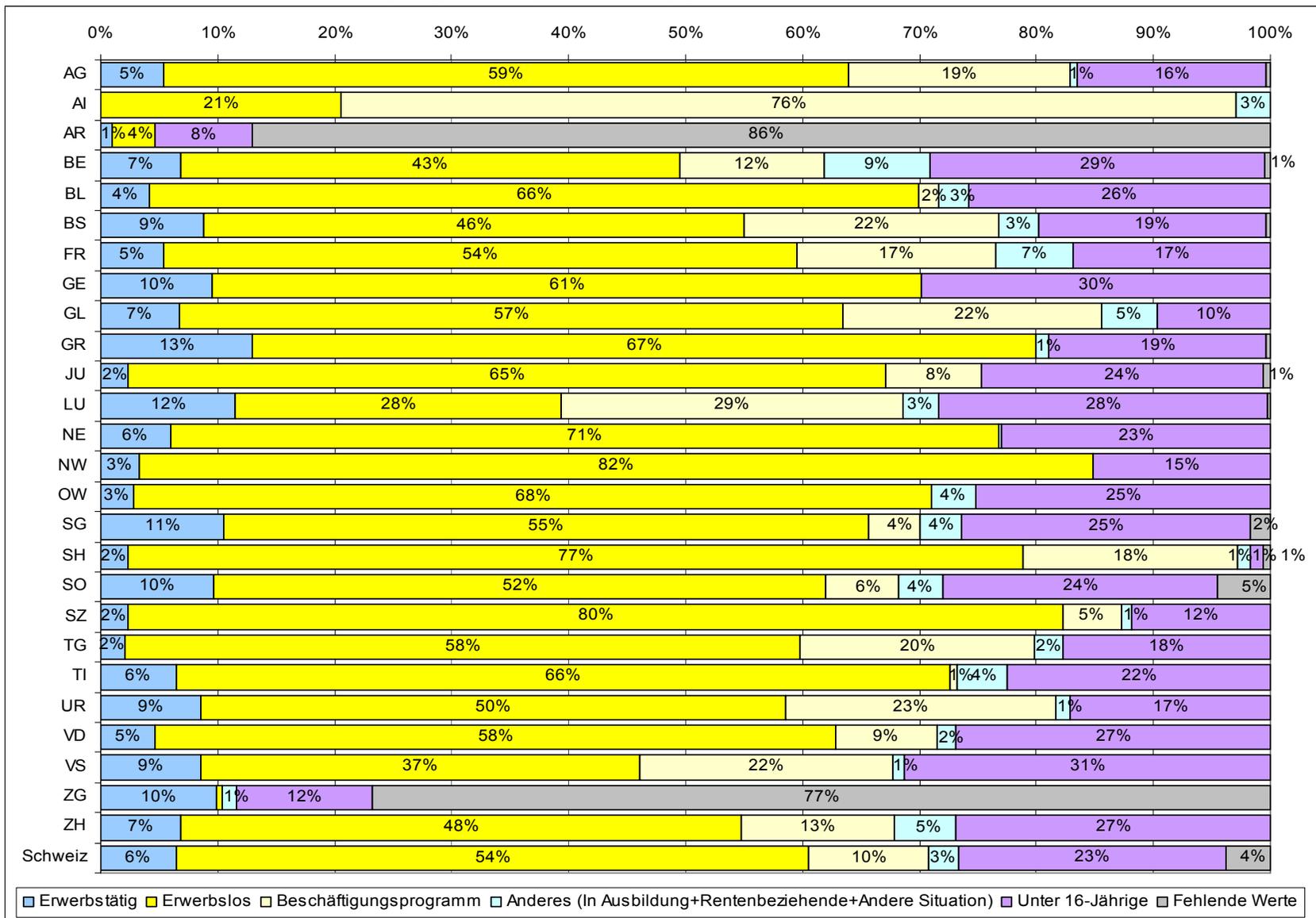
Hier sind die hochgerechneten durchschnittlichen „weitere Kosten“ (also Kosten für weitere Versicherungsprämien, Kosten aus Aufenthalten in stationären Einrichtungen und weitere Kosten wie beispielsweise Kinderbetreuung, Kurs oder Dolmetscherkosten) in Franken pro Person für den Monat Juni 2010 dargestellt. Die Variationskoeffizienten VarK ($=100 \cdot \text{Standardabweichung} / \text{geschätzter Wert}$) der zehn Kantone mit hochgerechneten Werten (vgl. Seite 8) betragen zwischen 9% und 30% (Schweiz=5%).

8b) Einzelne Sozialhilfekosten, Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010



9) Erwerbssituation der Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7) in der Stichprobe

9a) Erwerbssituation der Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), pro Kanton im Juni 2010

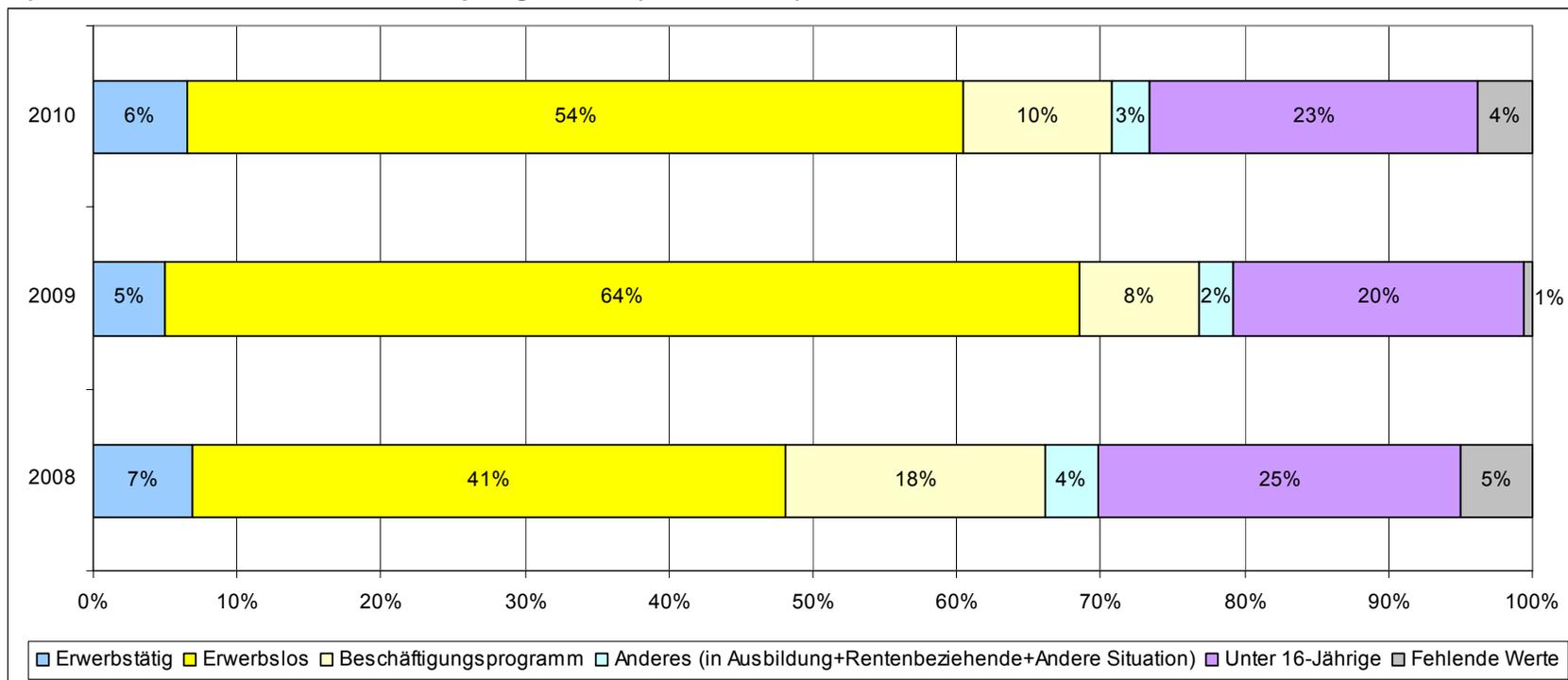


100% = Alle Sozialhilfeempfänger/innen in der Stichprobe bzw. der Vollerhebung*

- AG = 316
- AI = 34*
- AR = 109*
- BE = 396
- BL = 648*
- BS = 262*
- FR = 319
- GE = 325
- GL = 104*
- GR = 269*
- JU = 170*
- LU = 356
- NE = 353
- NW = 92*
- OW = 107*
- SG = 341
- SH = 175*
- SO = 353
- SZ = 220*
- TG = 293*
- TI = 325
- UR = 82*
- VD = 1412*
- VS = 595*
- ZG = 241*
- ZH = 305

- CH = 8202

9b) Erwerbssituation der Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

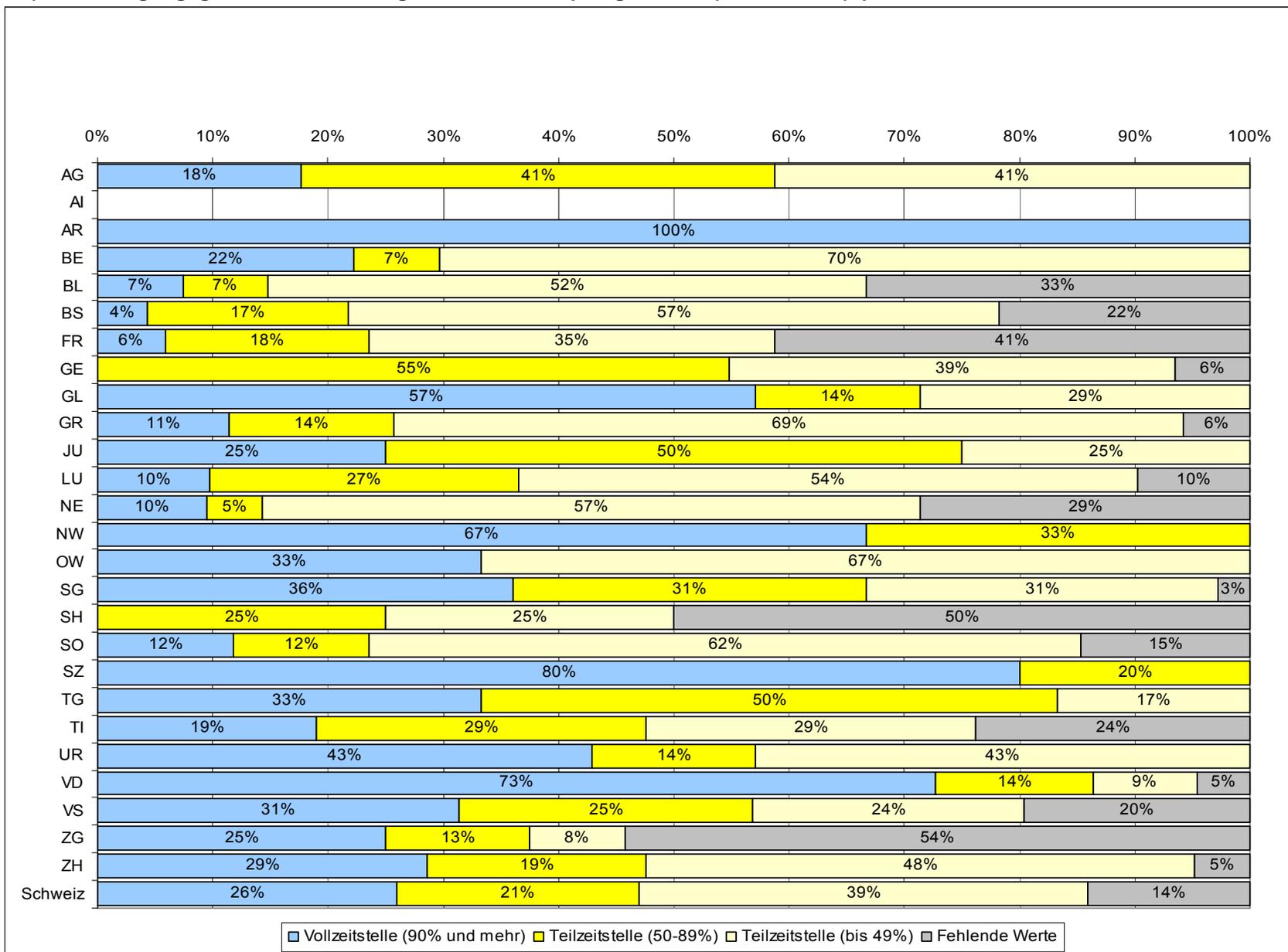


100% = Alle Sozialhilfeempfänger/innen in der Stichprobe

2010 = 8202
 2009 = 8865
 2008 = 7100

10) Beschäftigungsgrad der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7) in der Stichprobe

10a) Beschäftigungsgrad der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), pro Kanton im Juni 2010

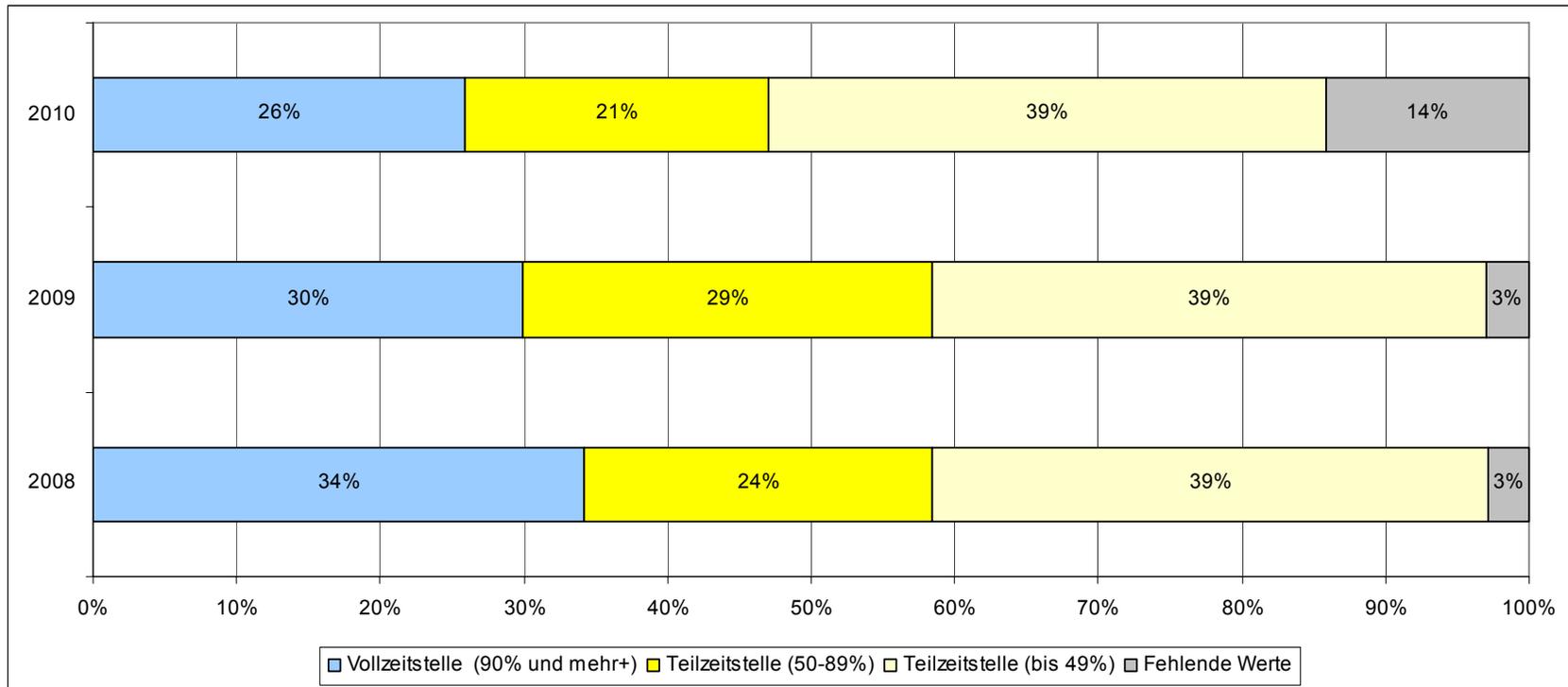


100% = Alle erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen in der Stichprobe bzw. der Vollerhebung*

AG = 17
 AI = 0*
 AR = 1*
 BE = 27
 BL = 27*
 BS = 23*
 FR = 17
 GE = 31
 GL = 7*
 GR = 35*
 JU = 4*
 LU = 41
 NE = 21
 NW = 3*
 OW = 3*
 SG = 36
 SH = 4*
 SO = 34
 SZ = 5*
 TG = 6*
 TI = 21
 UR = 7*
 VD = 66*
 VS = 51*
 ZG = 24*
 ZH = 21

 CH = 532

10b) Beschäftigungsgrad der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010

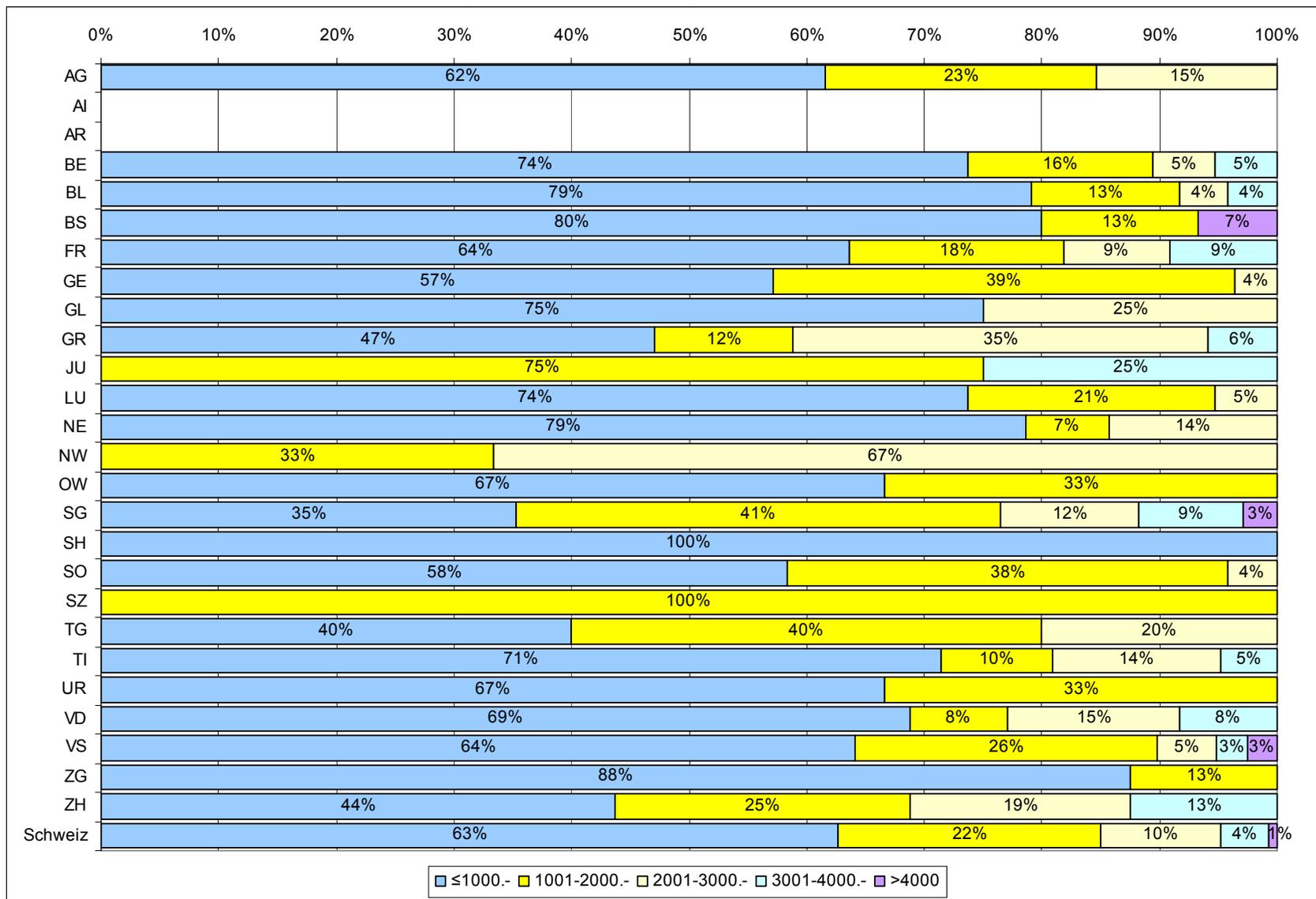


100% = Alle erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen in der Stichprobe

2010 = 532
 2009 = 445
 2008 = 489

11) Netto-Erwerbseinkommen der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7) in der Stichprobe

11a) Netto-Erwerbseinkommen der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), pro Kanton im Juni 2010



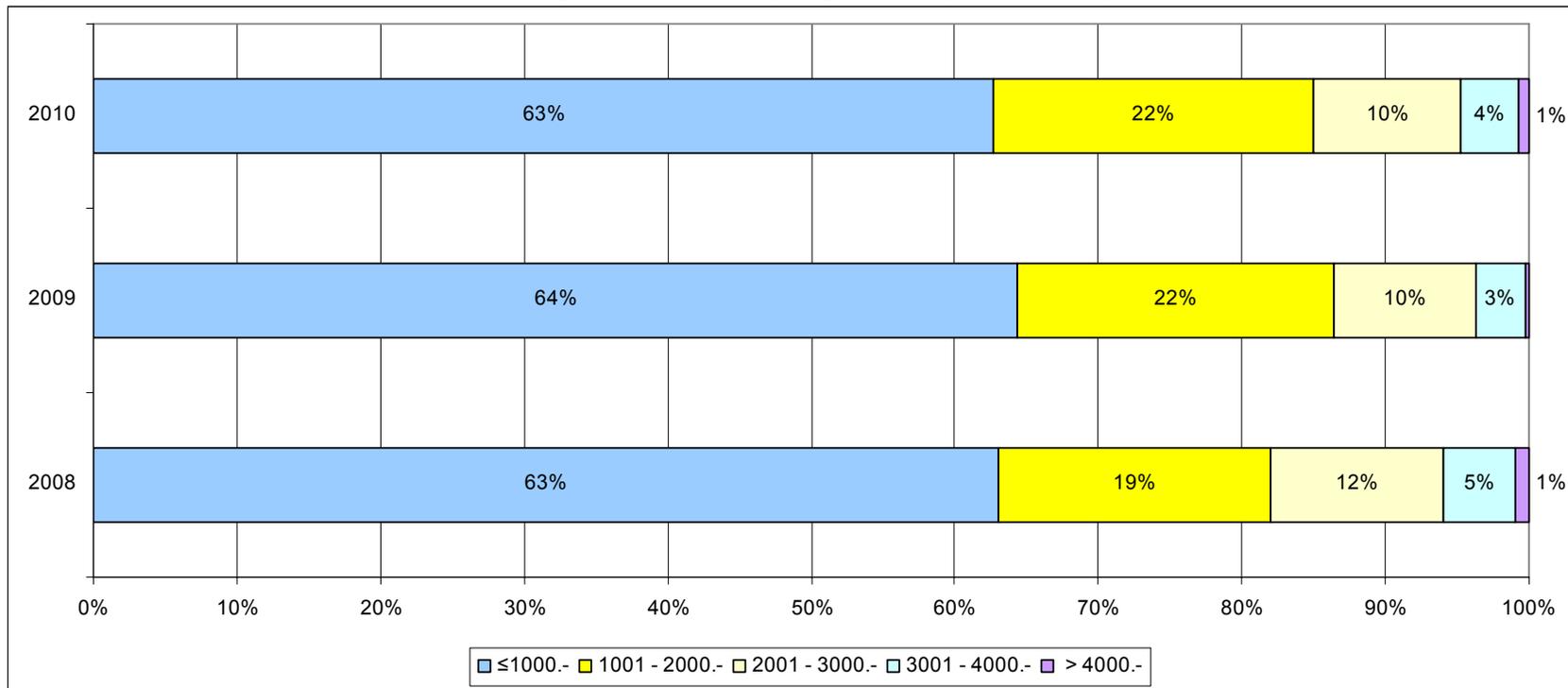
100% = Alle Sozialhilfeempfänger/innen, für die in der Stichprobe oder der Vollerhebung* ein Nettoeinkommen erfasst wurde

- AG = 13
- AI = 0*
- AR = 0*
- BE = 19
- BL = 24*
- BS = 15*
- FR = 11
- GE = 28
- GL = 4*
- GR = 17*
- JU = 4*
- LU = 38
- NE = 14
- NW = 3*
- OW = 3*
- SG = 34
- SH = 2*
- SO = 24
- SZ = 1*
- TG = 5*
- TI = 21
- UR = 3*
- VD = 48*
- VS = 39*
- ZG = 8*
- ZH = 16

- CH = 394

Die Anteile dieser Auswertungen widerspiegeln die effektiv erfassten Einkommen (abzüglich Erwerbsunkosten und/oder Freibetrag) pro Person im Monat Juni 2010. Es handelt sich hierbei um alle erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen, für welche ein Erwerbseinkommen erfasst wurde.

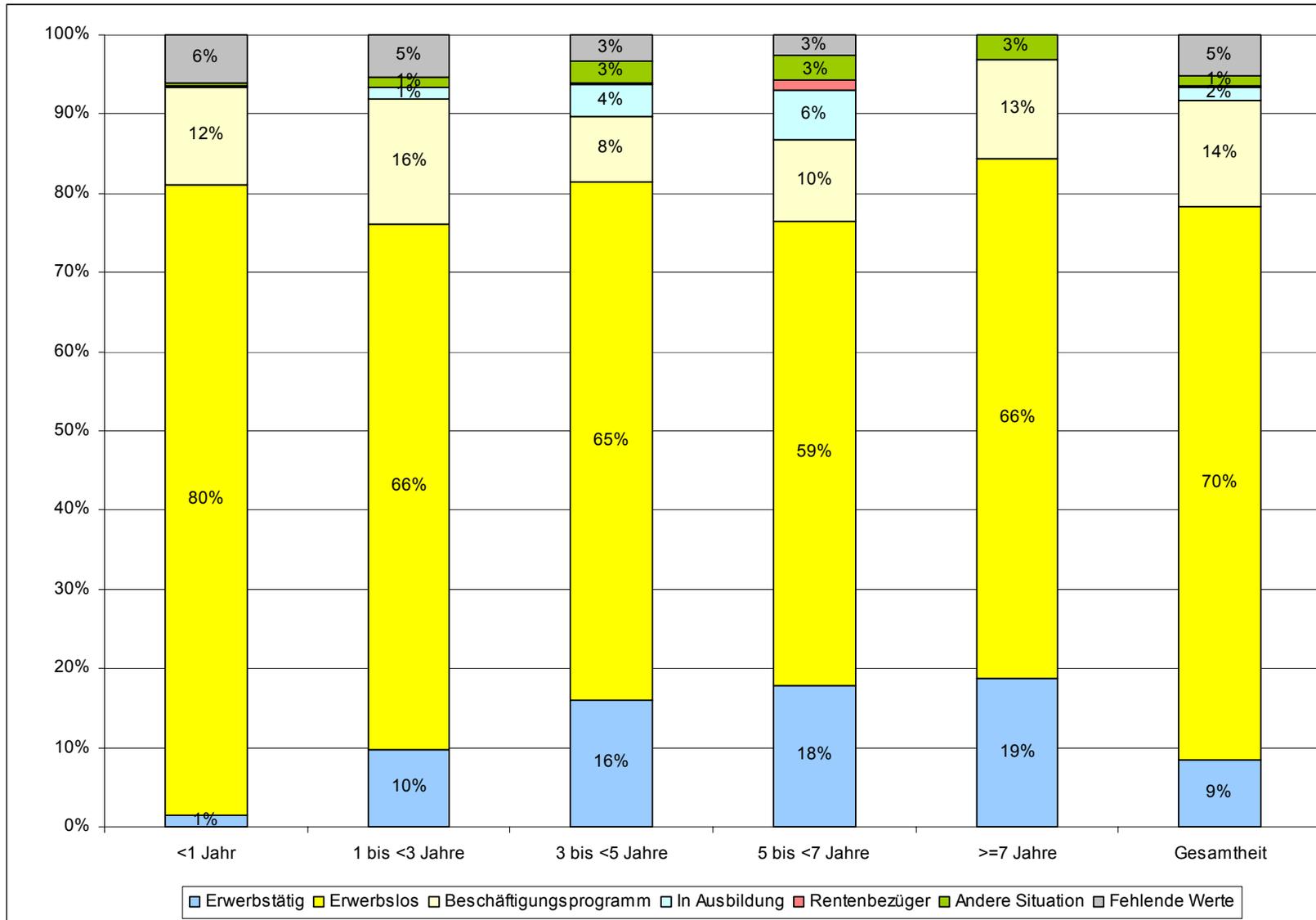
11b) Netto-Erwerbseinkommen der erwerbstätigen Sozialhilfeempfänger/innen (AS und VA-7), Schweizer Durchschnitt im Juni 2008–2010



100% = Alle Sozialhilfeempfänger/innen, für die in der Stichprobe ein Nettoeinkommen erfasst wurde

2010 = 394
 2009 = 382
 2008 = 521

12) Erwerbssituation nach Aufenthaltsdauer im Juni 2010 in der Stichprobe



100% = Alle 16-65jährigen Personen aus der Stichprobe

<1 J. = 1844
 1 bis <3 J. = 3221
 3 bis <5 J. = 676
 5 bis <7 J. = 432
 >= 7 J. = 32

Grundgesamtheit der erwerbsfähigen Personen = 6205

3) Fragebogen eAsyl

Schweizerische Sozialhilfestatistik im Asylbereich

0. Informationen zur Erhebungsstelle	
0.1 Name Erhebungsstelle	.....
0.2 Anrede Kontaktperson	<input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/> Herr
0.3 Name Kontaktperson	.....
0.4 Vorname Kontaktperson	.....
0.5 Telefonnummer Kontaktperson	.....
0.6 Email Kontaktperson	.....
0.7 Strasse	.....
0.8 Hausnummer	.....
0.9 Postfach	.....
0.10 PLZ	.....
0.11 Ort	.....

Liste der zu erhebenden Dossiers (fiktive Dossier-Nummern)		
fiktive Dossier-Nummer	Erhebungsstelle	Status
11111	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
22222	Sozialamt XYZ	📄 in Arbeit
33333	Sozialamt XYZ	✓ abgeschlossen
44444	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
55555	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
66666	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
77777	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
88888	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten
99999	Sozialamt XYZ	☐ zu bearbeiten

1 Grundsätzliche Informationen zum Dossier		
fiktive Dossier-Nummer	1.1 Wurde für den Monat Juni (Stichtag: 30. Juni) für mindestens eine Person des Dossiers finanzielle Unterstützung berechnet, zugesichert bzw. bezahlt?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
11111	1.1.1 Falls nein: Grund weshalb nicht	<input type="checkbox"/> gesamtes Dossier wird von anderer Stelle unterstützt und betreut <input type="checkbox"/> gesamtes Dossier ist verschwunden <input type="checkbox"/> gesamtes Dossier ist unbekannt <input type="checkbox"/> gesamtes Dossier ist finanziell unabhängig <input type="checkbox"/> Dossier wurde bereits unter einer anderen N-Nummer erfasst <input type="checkbox"/> Anderes Das Ausfüllen des Fragebogens ist für dieses Dossier beendet.
11111	1.1.2 Falls ja: gibt es im Dossier mehrere Unterstützungseinheiten (bzw. Budgets, vgl. Leitfaden)?	<input type="checkbox"/> ja → bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen für diejenige Unterstützungseinheit, in welcher die tiefste AUPER-Personennummer vorkommt. <input type="checkbox"/> nein

2 Fragen zur gesamten Unterstützungseinheit	
2.1 Wohnsituation	
<input type="checkbox"/> Kollektivunterkunft für Asylsuchende (Betreuung vor Ort) <input type="checkbox"/> Individualunterkunft	<input type="checkbox"/> Stationäre Einrichtung <input type="checkbox"/> Verwandtenunterbringung <input type="checkbox"/> Anderes
2.2 Sozialhilfeeleistungen	
2.2.1 Grad der Sozialhilfeabhängigkeit	
<input type="checkbox"/> sozialhilfeabhängig zu 100%	<input type="checkbox"/> teilweise sozialhilfeabhängig
2.2.2 Anzahl Unterstützungstage im Erhebungsmonat:	Tage _____

Bitte übernehmen Sie die Beträge aus dem gemeinsamen Unterstützungsbudget der Unterstützungseinheit für den Erhebungsmonat. Falls in gewissen Rubriken keine Kosten zu erfassen sind, lassen Sie bitte die entsprechenden Felder leer.

2.2.3 Grundbedarf für den Lebensunterhalt	Betrag / Monat	Fr.
2.2.4 Miet-/Wohnkosten (inkl. Miet-Nebenkosten)	Betrag / Monat	Fr.
2.2.5 Prämie Krankenversicherung	Betrag / Monat	Fr.
2.2.6 Gesundheitskosten, <u>nicht</u> von Sozialversicherungen übernommen	Betrag / Monat	Fr.
2.2.7 Franchise und Selbstbehalt	Betrag / Monat	Fr.
2.2.8 Weitere Versicherungsprämien	Betrag / Monat	Fr.
2.2.9 Kosten aus Aufenthalt in stationärer Einrichtung	Betrag / Monat	Fr.
2.2.10 Weitere Kosten	Betrag / Monat	Fr.
2.2.11 Total Kosten der gesamten Unterstützungseinheit	Betrag / Monat	Fr.

2.3 Einkommen zugunsten der gesamten Unterstützungseinheit			
2.3.1 Erhält mindestens eine Person der Unterstützungseinheit Alimente (familienrecht. Unterhaltspflicht) oder Unterstützung von Verwandten?	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	Betrag / Monat	Fr.
2.3.2 Erhält mindestens eine Person der Unterstützungseinheit Familienzulagen (wenn nicht im Lohn enthalten)?	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	Betrag / Monat	Fr.

3 Liste der zu erhebenden Personen (fiktive Personen-Nummern)		
fiktive Personen-Nummer		Status
XXXXXX	→ zu Personenfragen	○ (bearbeitet)
YYYYYY	→ zu Personenfragen	! (nicht bearbeitet)
ZZZZZZ	→ zu Personenfragen	! (nicht bearbeitet)

Weitere zur Unterstützungseinheit gehörende Personen einfügen / irrtümlich zugefügte Personen löschen

Achtung: Personen dieser Liste, welche nicht zur Unterstützungseinheit gehören, können nicht gelöscht werden.

4 Grundsätzliche Informationen zur Person	
fiktive Dossiernummer	111111
fiktive Personennummer	XXXXXX

4.1 Gehört die Person in die zu erfassende Unterstützungseinheit (vgl. Leitfaden)?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
4.1.1 Falls nein: Grund weshalb nicht	<input type="checkbox"/> Person gehört nicht in Asyl-Abgeltungsbereich BFM <input type="checkbox"/> Person gehört in andere UE <input type="checkbox"/> Person ist finanziell unabhängig <input type="checkbox"/> Person ist verschwunden <input type="checkbox"/> Person ist unbekannt <input type="checkbox"/> Anderes Das Ausfüllen des Fragebogens ist für diese Person beendet. Gehen Sie bitte zur nächsten Person oder schliessen Sie den Fragebogen ab.

5 Fragen zur Person (1 von 2 Seiten)

Arbeit und Ausbildung (ab 16 Jahren)

5.1 Erwerbs- und Ausbildungssituation

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Weiss nicht | <input type="checkbox"/> Erwerbslos |
| <input type="checkbox"/> RentenbezügerIn | <input type="checkbox"/> Beschäftigungs- und Ausbildungsprogramm für Asylsuchende |
| <input type="checkbox"/> In Ausbildung (inkl. Lehre) | <input type="checkbox"/> Unter 16 Jahren |
| <input type="checkbox"/> Erwerbstätig | <input type="checkbox"/> Andere Situation |

5.1.1 Wenn erwerbstätig: Beschäftigungsgrad

- Vollzeitstelle (90 % und mehr) Teilzeitstelle (50-89 %) Teilzeitstelle (bis 49 %)

5.1.2 Wenn in Ausbildung: Gegenwärtige Ausbildung

- | | | | |
|---|--|--|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Anlehre | <input type="checkbox"/> Berufslehre / Berufsschule | <input type="checkbox"/> höhere Fach- und Berufsausbildung | <input type="checkbox"/> Anderes |
| <input type="checkbox"/> Berufsvorbereitung / Praktikum | <input type="checkbox"/> Maturitätsschule / FMS (früher DMS) / Berufsmaturität | <input type="checkbox"/> Universität / Hochschule / Fachhochschule | <input type="checkbox"/> weiss nicht |

Finanzielle Situation

5.2 Erwerbseinkommen

5.2.1 Erwerbseinkommen	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	falls ja:	Betrag / Monat	Fr.
-------------------------------	---	-----------	----------------	-----

(Bruttolöhne zuzüglich Familienzulagen für Erwerbstätige, abzüglich Sozialversicherungsbeiträge und Sonderabgabe)

5.2.2 Einkommens-Freibeträge EFB	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	falls ja:	Betrag / Monat	Fr.
---	---	-----------	----------------	-----

5.3 Einkommen aus Sozialversicherungen

a) Renten aus Sozialversicherungen

5.3.1 AHV-Rente	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	falls ja:	Betrag / Monat	Fr.
------------------------	---	-----------	----------------	-----

5.3.2 IV-Rente	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	falls ja:	Betrag / Monat	Fr.
-----------------------	---	-----------	----------------	-----

5.3.3 Andere Renten	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	falls ja:	Betrag / Monat	Fr.
----------------------------	---	-----------	----------------	-----

(z.B. Invaliden- oder Hinterlassenenrente aus UVG, BVG)

b) Taggelder / Entschädigungen aus Sozialversicherungen

5.3.4 Taggelder Krankheit	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	falls ja:	Betrag / Monat	Fr.
----------------------------------	---	-----------	----------------	-----

5.3.5 Taggelder Unfall	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	falls ja:	Betrag / Monat	Fr.
-------------------------------	---	-----------	----------------	-----

5.3.6 Taggelder ALV	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	falls ja:	Betrag / Monat	Fr.
----------------------------	---	-----------	----------------	-----

5 Fragen zur Person (2 von 2 Seiten)	
5.3.7 Andere Taggelder und Entschädigungen <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja falls ja: Betrag / Monat (z.B. Ergänzungsleistungen, IV-Taggelder, Hilflosenentschädigungen der AHV oder IV, Intensivpflegezuschlag der IV für Minderjährige; Entschädigungen aus Mutterschaftsversicherung oder Opferhilfe)	Fr.
5.4 Weiteres Einkommen	
5.4.1 Motivationszulagen <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja falls ja: Betrag / Monat (im Rahmen der Beschäftigungsprogramme)	Fr.
5.4.2 Weiteres Einkommen (z.B. Zuschüsse, Stipendien) <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja falls ja: Betrag / Monat (z.B. Zuschüsse und Beihilfen, Stipendien, Entschädigung für Haushaltführung, Prämienverbilligung IPV)	Fr.